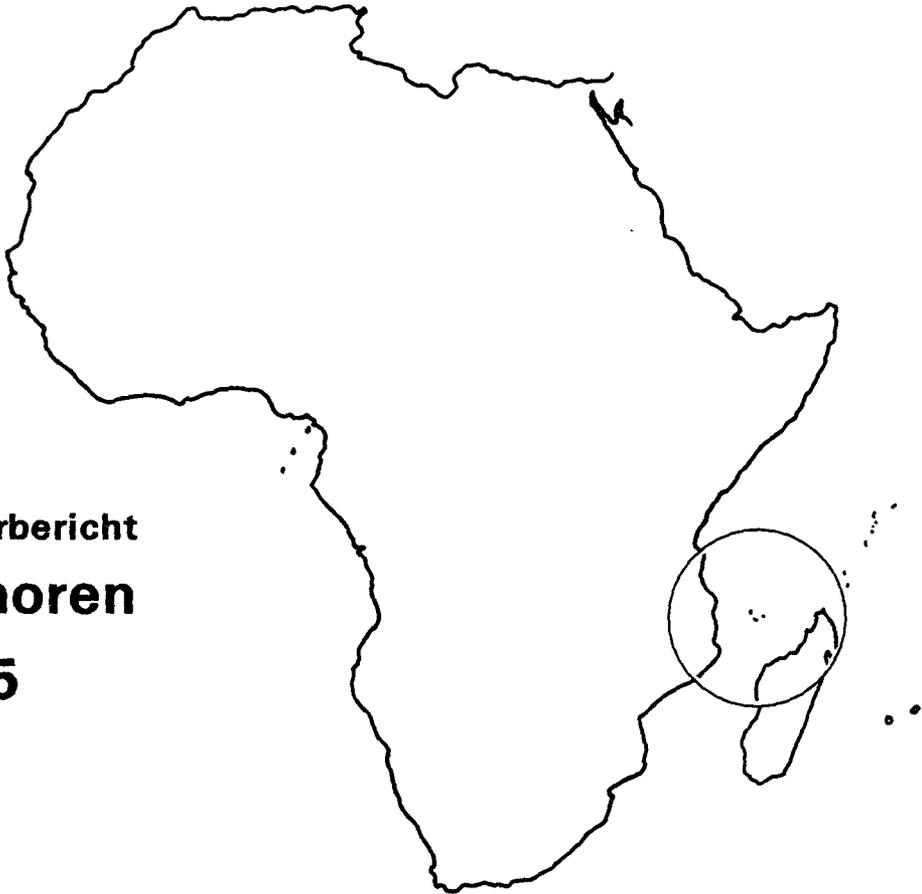


STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht Komoren 1985



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Komoren

1985

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Publié par:
Office fédéral de la Statistique
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Distribution:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Publications de l'Office fédéral
de la Statistique
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Série irrégulière

Erschienen im April 1985

Publié en avril 1985

Preis: DM 7,90

Prix: DM 7,90

Bestellnummer: 5202100-85023

Numéro de commande: 5202100-85023

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Quellenangabe unter Einsendung
eines Belegexemplares gestattet.

Toute reproduction est autorisée sous
la réserve de l'indication de la
source et de l'envoi d'un exemplaire
justificatif.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Komoren 1985

I N H A L T

T A B L E D E S M A T I E R E S

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Signes et abréviations	3
Tabellenverzeichnis	Liste des tableaux	5
Vorbemerkung	Remarque préliminaire	7
Karten	Cartes	8
1 Allgemeiner Überblick	Aperçu général	10
2 Gebiet	Territoire	14
3 Bevölkerung	Population	16
4 Gesundheitswesen	Santé publique	20
5 Bildungswesen	Enseignement	22
6 Erwerbstätigkeit	Emploi	25
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, sylviculture, pêche	27
8 Produzierendes Gewerbe	Industries productrices	33
9 Außenhandel	Commerce extérieur	36
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transports et communications ...	42
11 Reiseverkehr	Tourisme	45
12 Geld und Kredit	Monnaie et crédit	46
13 Öffentliche Finanzen	Finances publiques	49
14 Löhne	Salaires	52
15 Preise	Prix	54
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	Comptabilité nationale	56
17 Zahlungsbilanz	Balance des paiements	59
18 Entwicklungsplanung	Programme de développement	61
19 Entwicklungszusammenarbeit	Coopération au développement ...	63
20 Quellenhinweis	Sources	64

Z E I C H E N E R K L Ä R U N G / S I G N E S C O N V E N T I O N N E L S

0 = Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Moins que la moitié de 1 au dernier chiffre couvert, mais plus que nul
- = nichts vorhanden	Résultat rigoureusement nul
| = grundsätzliche Änderung inner- halb einer Reihe, die den zeit- lichen Vergleich beeinträchtigt	Discontinuité notable dans la série portant préjudice à la comparabilité dans le temps
. = Zahlenwert unbekannt	Chiffre inconnu
x = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	Case bloquée, l'information n'étant pas significative

A L L G E M E I N E A B K Ü R Z U N G E N *)
A B R E V I A T I O N S G E N E R A L E S *)

g	= Gramm	gramme	SZR	= Sonderziehungsrechte	droits de tirage spéciaux
kg	= Kilogramm	kilogramme			
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	h	= Stunde	heure
t	= Tonne	tonne	kW	= Kilowatt	kilowatt
mm	= Millimeter	millimètre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt-heure
cm	= Zentimeter	centimètre			
m	= Meter	mètre	MW,GW	= Megawatt, Gigawatt	mégawatt, gigawatt
km	= Kilometer	kilomètre	St	= Stück	pièce
m ²	= Quadratmeter	mètre carré	P	= Paar	paire
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mill.	= Million	million
km ²	= Quadratkilometer	kilomètre carré	Mrd.	= Milliarde	milliard
l	= Liter	litre	JA	= Jahresanfang	début de l'année
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JM	= Jahresmitte	milieu de l'année
m ³	= Kubikmeter	mètre cube	JE	= Jahresende	fin de l'année
tkm	= Tonnenkilometer	tonne-kilomètre	Vj	= Vierteljahr	trimestre
BRT	= Bruttoregister-tonne	tonnage (jauge brute)	Hj	= Halbjahr	semestre
NRT	= Nettoregister-tonne	tonnage (jauge nette)	D	= Durchschnitt	moyenne
CFA-Franc	= Franc der Coopération Financière en Afrique Centrale,	Franc de la Coopération Financière en Afrique Centrale	cif	= Kosten, Versicherungen und Fracht inbegriffen	coût, assurance, fret inclus
FC	= Komoren-Franc	Franc comorien	fob	= frei an Bord	franco à bord
US-\$	= US-Dollar	dollar U.S.			
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark			

*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

*) Abréviations spéciales sont adjointes à des sections respectives. Sauf rares exceptions, les chiffres provisoires, corrigés et estimés ne sont pas marqués comme tels. En raison d'ajustements comptables, les totaux ne se font pas toujours exactement.

TABELLENVERZEICHNIS

Seite

1	Allgemeiner Überblick	
1.1	Grunddaten	10
1.2	Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder	12
2	Gebiet	
2.1	Klima	15
3	Bevölkerung	
3.1	Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte	16
3.2	Bevölkerungsschätzungen der Vereinten Nationen	17
3.3	Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte der Insel Mayotte (Mahoré)	17
3.4	Geburten- und Sterbeziffern	18
3.5	Bevölkerung nach Altersgruppen	18
3.6	Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte der Inseln	19
3.7	Bevölkerung in ausgewählten Städten	19
4	Gesundheitswesen	
4.1	Medizinische Einrichtungen	21
4.2	Betten in medizinischen Einrichtungen	21
4.3	Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte	21
4.4	Anderes medizinisches Personal	21
5	Bildungswesen	
5.1	Schulen und andere Bildungseinrichtungen	23
5.2	Schüler bzw. Studenten	23
5.3	Im Ausland studierende Komorer	24
5.4	Lehrkräfte	24
6	Erwerbstätigkeit	
6.1	Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung	25
6.2	Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen	26
6.3	Lohn- und Gehaltsempfänger nach Wirtschaftsbereichen	26
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1	Bodennutzung	28
7.2	Betriebe und Beschäftigte in der Landwirtschaft 1980	28
7.3	Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	29
7.4	Vergleich der Erträge wichtiger pflanzlicher Nahrungsmittel (mehrjähriger Durchschnitt)	29
7.5	Anbau und Ernte von Ylang-Ylang	30
7.6	Anbau von Ylang-Ylang, Vanille und Kokosnüssen 1980	30
7.7	Viehbestand	31
7.8	Ausgewählte tierische Erzeugnisse	31
7.9	Fangmengen der Fischerei	32
8	Produzierendes Gewerbe	
8.1	Betriebe und Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen und -zweigen	34
8.2	Installierte Leistung der Kraftwerke	34
8.3	Erzeugung und Verbrauch von Elektrizität	34
8.4	Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	35
9	Außenhandel	
9.1	Außenhandelsentwicklung	37
9.2	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	38
9.3	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	39
9.4	Einfuhr aus wichtigen Bezugsländern	39
9.5	Ausfuhr nach wichtigen Absatzländern	39
9.6	Entwicklung des deutsch-komorischen Außenhandels	40
9.7	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen von den Komoren nach SITC- Positionen	41
9.8	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach den Komoren nach SITC- Positionen	41

10	Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1	Straßenlänge	42
10.2	Bestand an Handelsschiffen	43
10.3	Daten des Seeverkehrs	43
10.4	Beförderungsleistungen der "Air Comores"	44
10.5	Daten des Nachrichtenwesens	44
12	Geld und Kredit	
12.1	Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens	48
13	Öffentliche Finanzen	
13.1	Bundshaushalt	49
13.2	Einnahmen des Bundshaushalts	50
13.3	Ausgaben des Bundshaushalts	50
13.4	Verwaltungshaushalt der Inseln	51
13.5	Öffentliche Auslandsschulden	51
13.6	Mittel- und langfristige Staatsverschuldung nach Art der Kreditgeber	51
14	Löhne	
14.1	Vorherrschende Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen	52
14.2	Durchschnittliche Jahresverdienste der Arbeitnehmer nach Wirtschaftsbereichen	53
14.3	Vorherrschende Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen	53
15	Preise	
15.1	Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren	54
15.2	Erzeugerpreise ausgewählter Erzeugnisse	54
15.3	Ausfuhrpreise ausgewählter Erzeugnisse	55
16	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	56
16.2	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	56
16.3	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	57
17	Zahlungsbilanz	
17.1	Entwicklung der Zahlungsbilanz	60

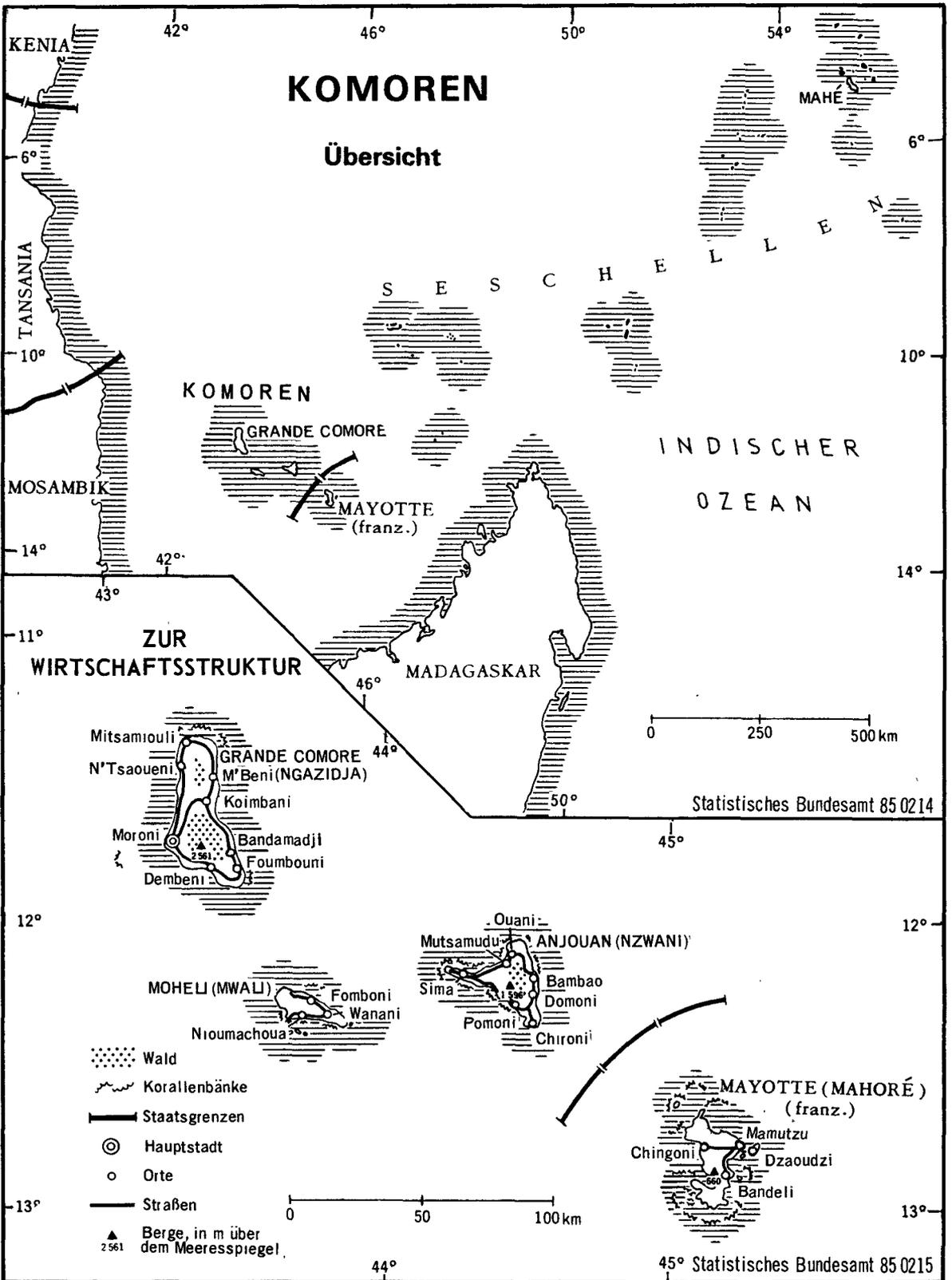
VORBEREITUNG

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.



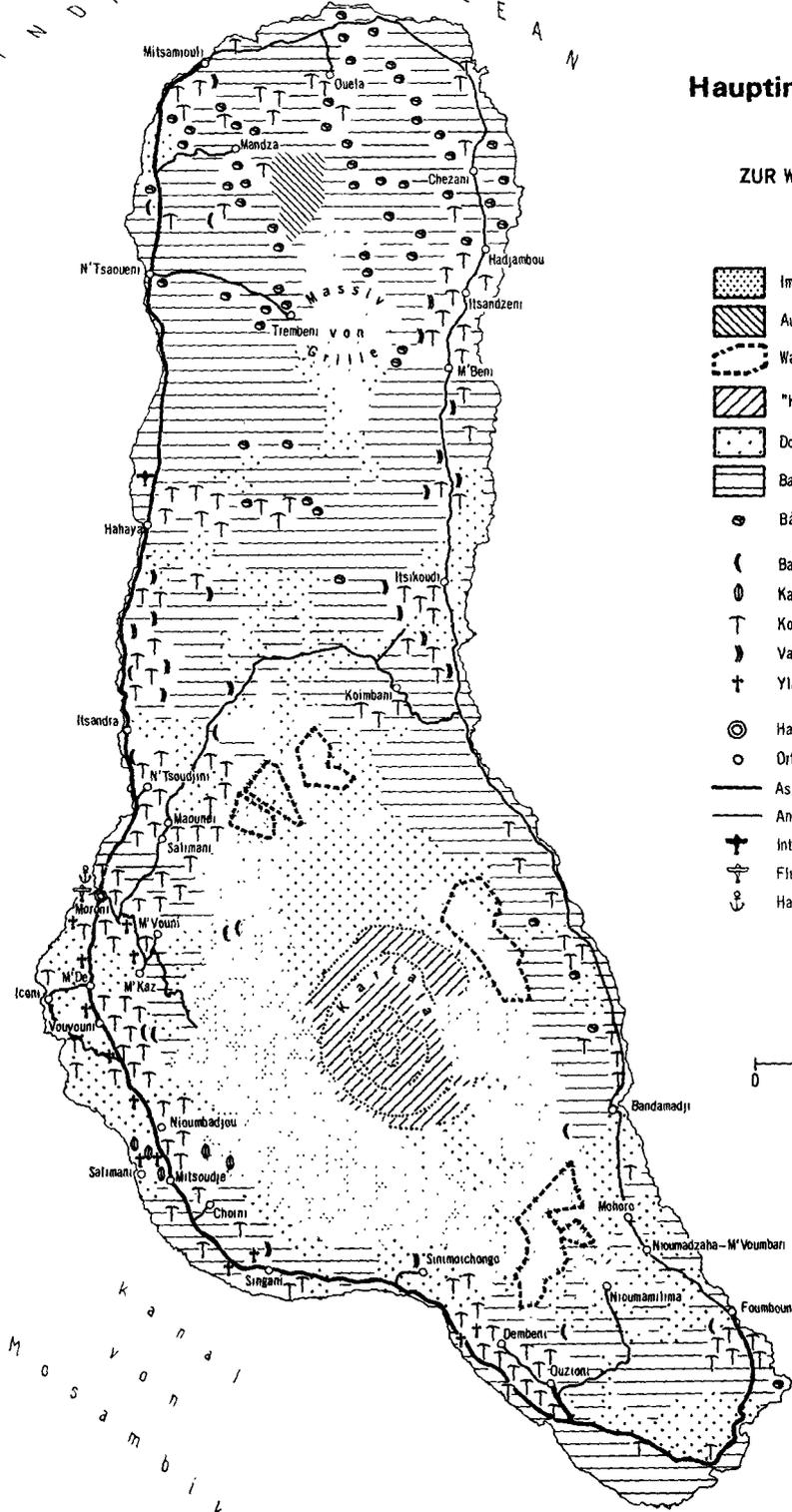
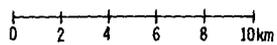
INDISCHER OZEAN

KOMOREN

Hauptinsel Grande Comore

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR

-  Immergrüner trop. Regenwald, Feuchtwald
-  Aufforstungen
-  Waldschutzgebiete
-  "Heide" der Bergregion
-  Dornbuschsteppe
-  Baumsavanne und Weideland
-  Bäuerliche Anbaufläche ("Jardins")
-  Bananen
-  Kakao
-  Kokospalmen
-  Vanille
-  Ylang-Ylang (Olgew. f. Pharmazie)
-  Hauptstadt
-  Orte
-  Asphaltierte Straßen
-  Andere Straßen
-  Internationaler Flughafen
-  Flugplatz
-  Hafen



I ALLGEMEINER OBERBLICK

Staat und Regierung

<p>Staatsname Vollform: Islamische Bundesrepublik Komoren Kurzform: Komoren</p> <p>Staatsgründung/Unabhängigkeit Unabhängig seit dem 6. Juli 1975 nach Volksabstimmung im Dezember 1974.</p> <p>Verfassung: vom 1. Oktober 1978 (Änderung vom Oktober 1982)</p> <p>Staats- und Regierungsform Islamische Bundesrepublik seit Oktober 1978</p> <p>Staatsoberhaupt: Staatspräsident Ahmed Abdallah Abderemane (gewählt im Oktober 1978, Amtszeit 6 Jahre). Wiedergewählt am 30. September 1984.</p> <p>Regierungschef: Ministerpräsident Ali Mroudjae (seit Februar 1982).</p>	<p>Volksvertretung/Legislative Bundesversammlung mit 38 auf 5 Jahre gewählten Mitgliedern.</p> <p>Parteien/Wahlen Einheitspartei ist die "Union comorienne pour le progrès"/UCP. Letzte Parlamentswahlen fanden im März 1982 statt.</p> <p>Verwaltungsgliederung 3 Inseln mit Autonomierechten; der Status der Insel Mayotte (Mahoré) ist umstritten, Frank- reich hat der Insel den Sonder- status einer "Collectivité territoriale" gewährt.</p> <p>Internationale Mitgliedschaften Vereinte Nationen und UN-Sonder- organisationen (mit Ausnahme von IAEA, ICAO, IFC, IMCO, GATT); Organisation für afrikanische Einheit/OUA; mit den Europäischen Gemeinschaften/EG assoziiert.</p>
---	---

1.1 Grunddaten

Gebiet			
Gesamtfläche (km ²)	1983:	2 236	
Ackerland und Dauerkulturen (km ²)	1981:	910	
Bevölkerung			
Bevölkerung (1 000)	Volkszählung 1966:	244,9	
	Volkszählung 1980:	396,2	
	Jahresmitte 1983:	431,0	
Bevölkerungswachstum (%)	1966-1980:	61,8	
Bevölkerungsdichte (Einw. je km ²)	1983:	193	
Geborene (je 1 000 Einw.)	<u>1980/85 D:</u>	46,3	
Gestorbene (je 1 000 Einw.)		15,9	
Gestorbene im 1. Lebensjahr (je 1 000 Lebendgeborene)		88,0	
Lebenserwartung bei Geburt (Jahre)	1982:	48	
Gesundheitswesen			
Betten in medizinischen Einrichtungen	<u>1980:</u>	755	
Einwohner je Bett		528	
Ärzte	<u>1970:</u>	19	<u>1978:</u> 20
Einwohner je Arzt		14,5	18,6
Zahnärzte		1	1
Bildungswesen			
Analphabeten (15 Jahre und mehr, %)	1966:	41,6	
Grundschüler	<u>1970/71:</u>	15 047	<u>1980/81:</u> 59 709
Sekundarschüler		1 273	13 528
Erwerbstätigkeit			
Erwerbspersonen (1 000)	<u>1970:</u>	104	<u>1980:</u> 125
männlich		67	82
weiblich		37	44

Landwirtschaft, Fischerei				
Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse (t)				
Maniok	<u>1979:</u>	24 500	<u>1983:</u>	27 050
Bananen		36 000		35 000
Kokosnüsse		35 000	<u>1982:</u>	37 700
Vanille, grün		790		800
Viehbestand				
Rinder	<u>1978:</u>	41 730		39 600
Ziegen		85 000		88 000
Geflügel		43 000		52 000
Fangmengen der Fischerei (t)	1976:	3 500	1982:	4 000
Produzierendes Gewerbe				
Installierte Leistung der Kraftwerke (kW)	<u>1975:</u>	1 596	<u>1981:</u>	3 654
Erzeugung von Elektrizität (1 000 kWh)		4 564		9 436
Produktion von				
Gewürznelken (t)	<u>1979:</u>	352	<u>1983:</u>	1 134
Kopra (t)		2 466		687
Ylang-Ylang Essenz (t)		61		50
Außenhandel (1 000 US-\$)				
Einfuhr	<u>1977:</u>	17 517	<u>1982:</u>	32 819
Ausfuhr		8 743		19 688
Verkehr und Nachrichtenwesen				
Straßenlänge (km)	<u>1971:</u>	360	1977:	750
Bestand an Kraftfahrzeugen		1 970	1975:	3 998
Fluggäste der "Air Comores"	1982:	25 119	1983:	30 537
Fernsprechanschlüsse (1 000)	1970:	1	1978:	2
Reiseverkehr				
Eingereiste Auslandsgäste	1980:	1 867	1983:	11 481
Geld und Kredit				
Wechselkurs (errechneter Vergleichswert, DM für 1 FC) September 1984:				0,0065
Öffentliche Finanzen				
Einnahmen (Mill. FC)	<u>1979:</u>	2 518	<u>Voranschlag 1984:</u>	6 507
Ausgaben (Mill. FC)		2 450		7 975
Öffentliche Auslandsschulden (Mill. US-\$)	1978:	57,3	1982:	153,3
Preise				
Ausfuhrpreise ausgewählter Erzeugnisse (FC/kg)				
Vanille	<u>1979:</u>	13 562	<u>1983:</u>	19 833
Gewürznelken		1 277		2 808
Kopra		113		93
Ylang-Ylang Essenz (Extra)		18 165		18 582
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen				
BIP zu Marktpreisen				
in jeweiligen Preisen (Mill. FC)	<u>1977:</u>	14 249	<u>1982:</u>	35 100
in Preisen von 1979 (Mill. FC)		18 943	<u>1981:</u>	24 233
je Einwohner (FC)		59 197		65 495

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder*)

Indikator Land	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen	
	Kalorienversorgung 1980		Lebenserwartung bei Geburt 1981	Einwohner je planmäßiges Krankenhausbett	Anteil der	
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre) 1980	eingeschriebenen Schüler an der Bev. im Grundschulalter (1980 1)
	Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl	%	
Ägypten	2 972	117	57	479(76)	38(76)	76
Äquatorialguinea	.	.	48	95(77)	.	78(73)
Äthiopien	1 735	76	46	3 314(77)	15	43
Algerien	2 433	101	60(82)	440(81)	35(77)	95
Angola	2 232	83	42	413(72)	25(82)	66(72)
Benin	2 292	103	50	994(81)	28	62
Botswana	2 070(77)	77(77)	60(82)	328(76)	41(81)	102
Burundi	2 114	96	45	857(75)	27	28
Dschibuti	.	.	45	281(80)	9(78)	.
Elfenbeinküste	2 746	112	47	589(75)	35	76(79)
Gabun	2 403(77)	89(77)	41(77)	132(75)	30(77)	115(75)
Gambia	2 281(77)	84(77)	36(82)	961(80)	20	48
Ghana	1 964	88	54	673(79)	30(70)	69(79)
Guinea	2 071	77	38(82)	666(76)	9(65)	33
Guinea-Bissau	2 344(77)	87(77)	39(77)	502(76)	19	95(79)
Kamerun	2 439	105	50	346(80)	40(76)	104(79)
Kap Verde	2 344(77)	87(77)	61	516(77)	37(70)	.
Kenia	2 078	88	56	773(76)	47	108(79)
Komoren	2 180(77)	81(77)	48	528(80)	58(66)	103
Kongo	2 277	94	60	201(76)	16(61)	.
Lesotho	2 138(77)	79(77)	48	488(77)	52(76)	104(79)
Liberia	2 390	114	54(82)	733(79)	25	66
Libyen	3 459	147	57	209(79)	50(73) a)	.
Madagaskar	2 466	109	48	512(78)	50	100(78)
Malawi	2 095	94	44	576(77)	22(66)	59
Mali	1 871	85	45	1 743(77)	9(76)	27(79)
Marokko	2 628	110	57	771(77)	21(71)	82
Mauretanien	1 941	97	44	2 328(75)	17(76) b)	33
Mauritius	2 708(79)	108(80)	65	352(81)	79	102
Mosambik	2 170	70	46(75-80)	985(81)	33	93
Namibia	2 218(77)	82(77)	.	97(73)	.	.
Niger	2 327	92	45(82)	1 669(83)	10	23(78)
Nigeria	2 595	91	49	1 248(77)	34	98(79)
Burkina Faso 4)	1 791	95	44	3 009(80)	9(75)	19
Ruanda	2 364	88	46	610(77)	50	70
Sambia	2 051	93	51	273(78)	44	95(79)
Senegal	2 406	100	44	853(76)	25(70)	44(79)
Seschellen	.	.	66	170(82)	60(77)	.
Sierra Leone	2 053	89	47	883(79)	15(80)	39(79)
Simbabwe	1 793	86	55	374(76)	69	115(81)
Somalia	1 952	100	43(82)	800(79)	60	41(79)
Sudan	2 101	95	47	1 001(77)	32	51
Südafrika	2 778	118	63	152(73)	57(60)	105(72)
Swasiland	2 281(77)	84(77)	54	294(76)	55(76)	106
Tansania	2 051	83	52	562(81)	79(81)	104
Togo	2 101	95	48	707(78)	19(70)	116
Tschad	1 768	74	43	1 292(78)	14(77)	35(76)
Tunesien	2 789	116	61	477(81)	49(82)	103
Uganda	1 760	83	48	636(75)	52	50(79)
Zaire	2 180	94	50	352(79)	55	90(78)
Zentralafr. Rep.	2 198	94	43	522(72)	33	70(79)

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

a) 10 und mehr Jahre. - b) 6 und mehr Jahre.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder *)

Land	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
	Anteil der		Energieverbrauch 1980 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr 1979/3)	Pkw	Fernsprechan-schlüsse 1981	Fernsehempfangsgeräte 1980	Brutto-sozialprodukt 1981 zu Marktpreisen je Einwohner
	Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1981	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1981						
	%		kg SKE 2)	%	je 1 000 Einwohner	Anzahl	US-\$	
Ägypten	21(80)	50	595	20	8(78)	12	33	650
Äquatorialguinea ..	.	74	94(76)	.	14(72)	.	3	180
Äthiopien	50	79	25	0	1(77)	3(82)	1	140
Algerien	6	49	814	0	27(82)	29(82)	62(81)	2 140
Angola	48(80)	57	255	8(75)	25(78)	5	4	.
Benin	44	46	70	13(75)	3(79)	3(75)	3(82)	320
Botswana	12(79)	79	.	.	11(82)	15(82)	.	1 010
Burundi	56	83	16	0(77)	2(80)	1(79)	.	230
Dschibuti	5(80)	.	727(76)	3(75)	16(78)	12	23(81)	480
Elfenbeinküste ..	27	79	248	8	19(81)	10	39(81)	1 200
Gabun	9(75)	76	1 279(76)	2(77)	19(74)	21	16	3 810
Gambia	56(74)	77(82)	84(76)	0(77)	10(82)	6(82)	.	370
Ghana	60	50	268	1(78)	5(81)	6	6(81)	400
Guinea	37	80	83	.	2(81)	2	1(81)	300
Guinea-Bissau ..	.	82	.	1(77)	.	.	.	190
Kamerun	27	80	154	6	6(81)	3	.	880
Kap Verde .....	.	56	.	15(78)	.	5	.	340
Kenia	32	77	208	13	8(77)	12(82)	4	420
Komoren	42(79)	63(82)	.	56(73)	12(75) ^{c)}	5(78)	.	320
Kongo	9	33	458	21(78)	14(76)	10(78)	2	1 110
Lesotho	26(79)	83	.	.	2(77)	4	.	540
Liberia	36	69	502	1(78)	8(81)	4	11(81)	520
Libyen	2	15	3 549	0	110(79)	66(80)	65(81)	8 450
Madagaskar	35	83	74	8	4(80)	4(79)	8(82)	330
Malawi	43(80)	83	59	4	2(78)	2	.	200
Mali	42	86	31	1(77)	2(74)	1	.	190
Marokko	14	51	368	23	21(78)	11	37	860
Mauretanien	28	82	199	0(75)	5(75)	3	73(79)	460
Mauritius	20(76)	28	405(76)	22(77)	26(82)	46(82)	90(82)	1 270
Mosambik	44(79)	63	103	3(75)	4(81)	4(82)	0(81)	210
Namibia .....	.	48	.	.	.	48(82)	.	1 960
Niger	30	87	54	2(76)	6(82)	2(82)	1(81)	330
Nigeria	23	52	169	0(78)	2(78)	2(82)	6	870
Burkina Faso 4)	41	81	33	12	4(79)	2(82)	2	240
Ruanda	46	89	28	0(76)	2(76)	1	.	250
Sambia	18	66	733	1(78)	18(76)	10	10	600
Senegal	22	74	364	14(80)	10(76)	8(77)	1	430
Seschellen	14(77)	.	570(76)	2	64(81)	110	.	1 800
Sierra Leone ..	31	64	166	63(76)	8(78)	5	6	320
Simbabwe	18	58	778	13	30(79)	30	10	870
Somalia	60(79)	80	85	1(78)	1(81)	2(82)	.	280
Sudan	38	76	101	0	2(77)	3	6	380
Südafrika	7(80)	28	3 204	30	80(78)	106(82)	68	2 770
Swasiland	19(76)	72	.	.	20(78)	23(82)	2	760
Tansania	52(80)	80	69	12(78)	2(81)	11	.	280
Togo	24	67	203	5(77)	12(82)	4	4(81)	380
Tschad	57(80)	83	22	8(75)	2(81)	1(79)	.	110
Tunesien	16	40	652	34	20(81)	32(82)	50(81)	1 420
Uganda	75(80)	80	34	0(76)	3(77)	3	5(79)	220
Zaire	33	74	107	3	1(79)	1	0	210
Zentralafr. Rep.	37	87	46	44	4(79)	2(73)	0	320

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichen hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

2) Steinkohleneinheit. - 3) SITC - Pos. 5-8. - 4) Ehem. Obervolta.

c) Kraftfahrzeuge.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Komoren 1985

2 G E B I E T

Das Gebiet des Komorenarchipels erstreckt sich über eine Gesamtfläche von 2 236 km² und ist somit etwas kleiner als das Saarland der Bundesrepublik Deutschland. Es liegt im Nordausgang der Straße von Mosambik, etwa auf halbem Weg von der afrikanischen Ostküste nach Madagaskar und besteht aus vier Hauptinseln sowie einer Reihe kleiner und kleinster Inseln und Korallenriffe.

Die vier Hauptinseln sind Grande Comore (früher Ngazidja), Anjouan (Nzwani), Mohéli (Mwali) und Mayotte (Mahoré), wobei die zuletzt genannte nach dem Referendum vom Dezember 1974 französisches Oberseeterritorium mit beschränkter Selbstverwaltung ist. Die Inseln sind alle vulkanischen Ursprungs, jedoch - je nach Alter der Eruptionen - von unterschiedlichem Aussehen.

- Grande Comore (Ngazidja), dem afrikanischen Festland am nächsten gelegen, ist mit annähernd 70 km Längsausdehnung bzw. 25 bis 35 km Breite und einer Fläche von 1 148 km² die größte Insel. Sie hat eine verhältnismäßig unausgeglichene Oberfläche. Höchste Erhebung ist mit 2 361 m ü.M. der Kartala, ein noch tätiger Vulkan. Das Massiv von Grille (1 074 m) im Norden der Insel mit seinen zahlreichen Kuppen und Kratern, der breite Sattel von Doibini (rd. 450 m), der südwärts des Grillemassivs zu den steilen Hängen des Kartala überleitet sowie der Badjini (647 m) im Süden sind die drei weiteren besonders hervortretenden Vulkanmassive. Das Küstentiefland umzieht als ein schmaler, aber fruchtbarer Gürtel das gebirgige Innere. Wegen der Steilheit der Hänge und der Durchlässigkeit der Lavadecken fehlen ständig Wasser führende Flüsse. Die natürliche Vegetation, ein dichter und an hochwertigen Nutzhölzern reicher Wald, ist nur noch am Kartala in Resten vorhanden.
- Anjouan (Nzwani) ist 424 km² groß. Drei Bergketten laufen aus den Winkeln ihrer dreieckigen Grundform in ihr Zentrum und vereinigen sich dort im 1 596 m hohen Zentralmassiv des M'tingui. Mehrere ganzjährig wasserführende Flüsse sichern die Wasserversorgung. Die Küsten sind überwiegend felsig und steil und über lange Strecken in sehr kleinem Abstand von Korallenriffen begleitet.
- Mohéli (Mwali) ist mit 290 km² die kleinste der Hauptinseln. Ihre Oberfläche besteht überwiegend aus einem wenig gegliederten bis zu 350 m hohen Plateau, das nur im Westen bis zu einer Kammhöhe von gut 800 m aufsteigt. In höheren Lagen ist noch dichter, an Edelhölzern reicher Regenwald erhalten. Nur im Süden gibt es einige kleinere Buchten.
- Mayotte (Mahoré, 374 km²) ist die älteste der vier Hauptinseln. Sie ist daher verhältnismäßig stark abgetragen, ihre vier Hauptgipfel sind nur zwischen 500 und 600 m hoch. Die Küste ist stark zerlappt, teilweise in Inselchen aufgelöst. Im Abstand von fünf bis zehn Kilometern hat sich rings um die Insel ein Korallenriff gebildet. Ein zwei Kilometer langer Deich verbindet Mayotte mit der östlich von ihr gelegenen 10 km² großen Insel Pamanzi.

Das Klima aller Inseln ist tropisch-ozeanisch. Von November bis April bringt der Nordostmonsun hohe Temperaturen (zwischen 24 und 30°C) und Niederschläge, in den übrigen Monaten herrschen Südostpassate mit Trockenheit und Temperaturen zwischen 19 und 27°C. Die Tagestemperaturschwankungen sind gering. Die höchste Niederschlagsmenge hat Grande Comore mit rd. 2 600 mm, auf Anjouan fallen 1 900 mm, auf Mohéli 700 mm jährlich. Die Inseln liegen im Bereich tropischer Wirbelstürme, die in der heißen Jahreszeit auftreten.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit der Komoren und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt + 2 Stunden.

2.1 Klima *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station	Grande Comore	Anjouan	Mayotte
Monat	Moroni	Mutsamudu	Dzaoudzi

Lufttemperatur (°C), Monats- und Jahresmittel

Kältester Monat (August) .	22,7	23,8 ^{VII, VIII}	24,0
Wärmster Monat	26,3 ^{III}	27,0 ^{II, III}	27,8 ^{XII}
Jahr	24,8	25,6	26,3

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Kältester Monat (August) .	27,2	28,3 ^{VII-IX}	26,7
Wärmster Monat	30,6 ^{III}	30,6 ^{II-V}	31,2 ^{XII}

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit mind. 1 mm Niederschlag

Feuchtester Monat (Januar)	357/17	386/17	297/16
Trockenster Monat	89,/9 ^X	53/6 ^{IX}	5/2 ^{VII}
Jahr	2 639/132	1 900/113	1 095/82

*) Römische Zahlen geben die Monate bzw. abweichende Monate an.

1) Französisch.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180.

3 B E V Ö L K E R U N G

Nach (vorläufigen) Ergebnissen der Bevölkerungszählung vom März 1980 belief sich die Einwohnerzahl der Komoren auf 396 150 (einschl. der Einwohner von Mayotte) und auf 345 930 für die drei Inseln der Komorischen Republik. Die durchschnittliche Bevölkerungsdichte betrug (auf das gesamte Inselarchipel bezogen) 177,2 Einwohner je km². Die erste offizielle Volkszählung fand 1966 statt. Sämtliche übrigen Angaben zur Bevölkerungszahl zwischen 1970 und 1980 beruhten auf Schätzungen, ausgehend von den Ergebnissen des Zensus 1966. Erfasst wird nur die ortsanwesende Bevölkerung, die im Ausland zumeist als Gastarbeiter lebenden Komorer werden nicht berücksichtigt.

Die demographische Entwicklung des Landes weist seit dem Beginn der fünfziger Jahre kontinuierlich steigende Wachstumsraten auf. Während im Zeitraum von 1950 bis 1955 eine jährliche Steigerungsrate von 3 % registriert wurde, belief sich die Wachstumsrate zwischen 1970 und 1975 bereits auf 3,6 %. Im folgenden Zeitraum bis 1980 stieg die Rate weiter auf 4 % an. Diese Beschleunigung des Bevölkerungswachstums geht zum einen auf eine stärkere Verringerung der Sterberaten bei gleichbleibenden Geburtenraten sowie andererseits auf die Rückwanderung von ca. 20 000 Komorern im Jahr 1977 von Madagaskar zurück. Die Wachstumsrate der Bevölkerung, bezogen auf den Zeitraum zwischen dem Zensus von 1966 und dem von 1980, belief sich auf 3,5 % jährlich. Nach Schätzungen der Vereinten Nationen wird sich die Einwohnerzahl der Komoren unter Berücksichtigung der natürlichen jährlichen Wachstumsrate von gegenwärtig 3,7 % bis zum Jahr 2000 nahezu verdoppeln.

Die demographische Entwicklung stellt die Volkswirtschaft des Landes vor große Probleme. Aufgrund des bestehenden niedrigen Lebensstandards, der unzureichenden sozialen Infrastruktur, des Mangels an Arbeitsplätzen, der defizitären Nahrungsmittelproduktion u.a.m. sind erhebliche Wachstumsraten in sämtlichen Bereichen notwendig, um mit dem Bevölkerungswachstum Schritt zu halten.

Entlastend für die demographische Situation des Landes wirkt sich die Auswanderung aus, die gegenwärtig 0,1 % netto jährlich (bezogen auf die Gesamtbevölkerung) beträgt. Hauptauswanderungsland war in der Vergangenheit Madagaskar, das aber seit 1977 die Einwanderungspolitik restriktiver handhabt.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1966 ¹⁾	1980 ²⁾
Gesamtbevölkerung	1 000	244,9	396,2
männlich	1 000	120,4	.
weiblich	1 000	124,5	.
Bevölkerungsdichte bezogen auf die Gesamtfläche 3)	Einw. je km ²	109,5	177,2

1) Ergebnis der Volkszählung vom Juli bis September. - 2) Ergebnis der Volkszählung vom März. - 3) 2 236 km². Den tiefer gegliederten Tabellen liegen zum Teil abweichende Angaben zugrunde.

Die Bevölkerungsschätzungen der Vereinten Nationen, basierend auf dem Volkszählungsergebnis von 1966, gehen zur Jahresmitte 1983 von einer Gesamtbevölkerung von 431 000 für den gesamten komorischen Inselarchipel aus.

3.2 Bevölkerungsschätzungen der Vereinten Nationen *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1982	1983
Gesamtbevölkerung	1 000	270	322	392	418	431
Bevölkerungsdichte bezogen auf die Gesamtfläche 1) .	Einw. je km ²	121	144	175	187	193

*) Stand: Jahresmitte.

1) 2 236 km².

Auf der Insel Mayotte, bisher ein französisches Überseegebiet mit eingeschränkter Selbstverwaltung (collectivité territoriale), wurde zum gleichen Zeitpunkt wie bei den übrigen Inseln des komorischen Archipels im März 1980 eine Bevölkerungszählung durchgeführt. Sie ergab eine Bevölkerung von 50 200 Einwohnern und eine Dichte von 134 Einw./km².

3.3 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte der Insel Mayotte (Mahoré) *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1966 ¹⁾	1980 ²⁾
Bevölkerung	1 000	32,6	50,2
männlich	1 000	16,4	.
weiblich	1 000	16,2	.
Bevölkerungsdichte bezogen auf die Gesamtfläche 3)	Einw. je km ²	87,2	134,3

*) Französisches Überseegebiet mit eingeschränkter Selbstverwaltung.

1) Ergebnis der Volkszählung vom Juli bis September.- 2) Ergebnis der Volkszählung vom März. - 3) 374 km².

Die Daten über Geburten- und Sterbeziffern sind zum Teil unvollständig und geben für die angegebenen Zeiträume nur ungefähre Durchschnittswerte an. Nach einem Höhepunkt im Zeitraum 1970 bis 1975 mit durchschnittlich jährlich 47,1 Geburten je 1 000 Einwohnern ist dieser Wert seit 1975 leicht rückläufig. Da im gleichen Betrachtungszeitraum auch die Sterbeziffern zurückgingen (auf eine verbesserte Gesundheitsfürsorge zurückzuführen), gelang es nicht, die Bevölkerungswachstumsrate zu senken. Erhebliche Erfolge konnten auch bei der Herabsetzung der Säuglingssterblichkeitsrate erreicht werden. Mit einem Wert von 88 ‰ (1980/85 D) liegen die Komoren weit unter dem Niveau vergleichbarer Entwicklungsländer.

Die Lebenserwartung bei Geburt betrug 1982 trotz aller Maßnahmen im Gesundheitswesen durchschnittlich nur 48 Jahre.

3.4 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965/70 D	1970/75 D	1975/80 D	1980/85 D
Geborene	je 1 000 Einw.	46,7	47,1	46,5	46,3
Gestorbene	je 1 000 Einw.	.	19,3	17,1	15,9
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000 Lebendgeborene	.	.	97,0	88,0

Daten aus der Volkszählung 1980 über die Altersstruktur der komorischen Bevölkerung sind noch nicht verfügbar. Daher ist auch nur bedingt ein Vergleich zwischen den Zensusdaten von 1966 und den Schätzungen und der Fortschreibung der Vereinten Nationen für das Jahr 1980 möglich. Die Bevölkerung der Komoren ist sehr jung. Nahezu 44 % sind gegenwärtig schätzungsweise weniger als 15 Jahre alt. Rund 62 % gehören zur Altersgruppe der bis zu 25jährigen. Nach Schätzungen der Vereinten Nationen hat sich die Bevölkerungszahl der unter 15jährigen von 1975 bis 1980 um 28 600 erhöht.

Bedingt durch hohe Auswanderungsraten der männlichen Bevölkerung in der Altersgruppe der 20- bis 45jährigen ergibt sich ein Übergewicht der weiblichen Bevölkerung. Die hohe Bevölkerungswachstumsrate führte dazu, daß sich der Anteil der älteren Bevölkerung in Relation zur Gesamtbevölkerung stark verringerte. Von 1966 bis 1980 sank der Anteil der über 60jährigen schätzungsweise von 4,6 % auf 3,2 %. Kurz- und mittelfristig wird sich daher keine grundlegende Veränderung im Altersaufbau der komorischen Bevölkerung ergeben.

3.5 Bevölkerung nach Altersgruppen % der Gesamtbevölkerung

Alter von ... bis unter ... Jahren	1966 1)			1980		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 5	16,7	8,5	8,2	31,7	15,9	15,9
5 - 10	17,0	8,8	8,2			
10 - 15	11,0	6,0	5,0			
15 - 20	9,2	4,4	4,8	11,5	5,8	5,8
20 - 25	6,7	2,9	3,8	10,1	4,9	4,9
25 - 30	7,6	3,3	4,3	8,6	4,3	4,3
30 - 35	6,1	2,6	3,4	23,6	11,5	12,1
35 - 40	4,8	2,1	2,6			
40 - 45	4,5	2,1	2,4			
45 - 50	3,1	1,5	1,6			
50 - 55	3,6	1,7	1,9	6,9	3,5	3,5
55 - 60	1,9	1,0	0,9	4,3	2,0	2,3
60 - 65	2,7	1,4	1,3			
65 - 70	1,4	0,7	0,7			
70 - 75	1,6	0,9	0,7	3,2	1,4	1,7
75 - 80	0,7	0,4	0,3			
80 und mehr	0,9	0,5	0,5			
unbekannten Alters ...	0,6	0,4	0,2	-	-	-

1) Ergebnis der Volkszählung vom Juli bis September.

Bei einer mittleren Bevölkerungsdichte von 177,2 Einwohnern je km² (1980) ergeben sich für die Volkswirtschaft des Landes, die fast ausschließlich auf die Landwirtschaft ausgerichtet ist, erhebliche Entwicklungsprobleme. Die Bevölkerungsdichte schwankt sehr stark von Insel zu Insel. Am stärksten besiedelt ist Anjouan mit 324,2 Einw./km². Weit unter dem Landesdurchschnitt liegt Mohéli mit nur 59 Einw./km². Im Vergleich zu den anderen Inseln weist Mohéli mit einer jährlichen Wachstumsrate von 4,3 % allerdings das höchste Bevölkerungswachstum im Zeitraum von 1966 bis 1980 auf.

3.6 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte der Inseln

Insel	Hauptort	Fläche	1966 1)	1980 2)	1966	1980
		km ²	Bevölkerung		Einwohner je km ²	
Grande Comore (Ngazidja)	Moroni	1 148	118 924	191 360	103,6	166,7
Mohéli (Mwali)	Fomboni	290	9 545	17 120	32,9	59,0
Anjouan (Nzwani)	Mutsamudu	424	83 829	137 450	197,7	324,2

1) Ergebnis der Volkszählung von Juli bis September. - 2) Ergebnis der Volkszählung vom März.

Informationen über die Urbanisierung beschränken sich auf die Ermittlung der Einwohnerzahlen der drei größten Städte des Landes: Moroni, Mutsamudu und Fomboni. Zunehmend sich verringernde Arbeitsmöglichkeiten auf dem Land haben zu einem raschen Anstieg der städtischen Bevölkerung in den drei genannten Orten geführt. Die Einwohnerzahl der Hauptstadt Moroni hat sich im Zeitraum von 1966 bis 1980 nahezu verdoppelt. Während in Mutsamudu und Fomboni im genannten Zeitraum eine jährliche Zuwachsrate von 4,4 % bzw. 2,8 % (1966 bis 1978) zu verzeichnen war, registrierte die Hauptstadt eine jährliche Rate von 4,7 %.

3.7 Bevölkerung in ausgewählten Städten

Stadt	1966 1)	1978	1980 2)
Moroni, Hauptstadt	11 515	16 000	22 000
Mutsamudu	7 652	10 000	14 000
Fomboni	3 229	4 500	.

1) Ergebnis der Volkszählung vom Juli bis September. -
2) Ergebnis der Volkszählung vom März.

Die ethnische Vielfalt der Bevölkerung ist wegen der geographischen Lage der Komoren im Schnittpunkt mehrerer Seewege sehr groß. Die Bevölkerung umfaßt Nachkommen von Indo-Melanesiern, Arabern, Afrikanern, Madagassen, Kreolen aus Réunion, Indern, Chinesen und Europäern (hauptsächlich Franzosen). Offizielle Amtssprachen sind Französisch und Arabisch. Die Umgangssprache der Bevölkerung ist Komorisch, dem Swahili verwandt, jedoch in Wort und Schrift vom Arabischen beeinflusst.

Im Gegensatz zu der ethnischen Heterogenität bekennen sich ca. 97 % der Bevölkerung zum Islam (sunnitische Ausprägung). Die übrigen Bevölkerungsgruppen sind Anhänger christlicher Glaubensgemeinschaften, meist Katholiken.

Statistische Daten über die Situation im Gesundheitssektor sind nur in beschränktem Umfang vorhanden und oftmals unvollständig. Dennoch läßt sich aufgrund der verfügbaren Informationen erkennen, daß die medizinische Versorgung der Bevölkerung erhebliche Mängel aufweist. Fehl- und Mangelernährung sind weit verbreitet. Es wird geschätzt, daß nahezu die Hälfte aller Kinder sterben, bevor sie das vierte Lebensjahr erreichen. Die meisten Kinder leiden an Mangelernährung und Darmkrankheiten.

Die Gesundheitspolitik der Regierung zielt auf eine Eindämmung der endemischen Krankheiten ab (insbesondere der Malaria). Ein Familienplanungsprogramm, das mittels Aufklärungskampagnen die Bevölkerung auf die negativen Folgen des hohen demographischen Wachstums hinweist und jedem Staatsbürger die freie Entscheidung zur Familienplanung überantwortet, ist bisher noch nicht in Kraft getreten. Nach Schätzungen wenden gegenwärtig nur 1,5 % der verheirateten Frauen im gebärfähigen Alter Verhütungsmittel an.

Der Gesundheitszustand der Bevölkerung ist relativ schlecht, Mangelernährung ist weit verbreitet. Die Kalorienversorgung pro Einwohner und Tag belief sich 1977 mit nur 2 180 Kalorien auf 81 % des von der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation/FAO festgelegten Mindestbedarfs. Kokosnuß, Reis, Bananen und Maniok stellen allein 78 % des Kalorienverbrauchs. Tierische Proteine sind bei weitem nicht ausreichend. Unter den Kindern ist das Kwashiorkor-Syndrom (eine Ernährungsmangelkrankheit) weit verbreitet. Verschmutztes Trinkwasser, verursacht durch die ungenügende Wartung der Brunnen, ist ein Hauptgrund für intestinale Krankheiten. Über 90 % der Bevölkerung sind an Malaria erkrankt. Die Zahl der Personen, die an Tuberkulose und Lepra leiden, wird auf 1 000 bzw. 2 500 geschätzt. Die Schwächung des Gesundheitszustandes durch Mangelernährung und Malaria führt auch zu einer geringeren Widerstandsfähigkeit gegenüber Virusinfektionen und anderen Krankheiten. Das Auftreten von Syphilis und anderen Geschlechtskrankheiten hat in jüngster Zeit zugenommen. Diarrhöe und intestinale Parasiten sind endemisch und tragen zusammen mit Tetanusinfektionen zur hohen Säuglingssterblichkeit bei.

Die bestehenden medizinischen Einrichtungen weisen erhebliche Mängel in der Personalbesetzung sowie der medizinischen Ausstattung auf. Jede Insel verfügt über ein kleines Allgemeines Krankenhaus mit einer Entbindungsstation. Ländliche regionale Zentren besitzen Gesundheitsstationen, die aber nur teilweise in Betrieb sind. Der weiteren medizinischen Versorgung der ländlichen Gebiete dienen die Gesundheitsposten, die von Hilfskrankenschwestern oder medizinischen Helferinnen betreut werden. Im Zeitraum von 1970 bis 1978 ist eine erhebliche Zunahme dieser medizinischen Einrichtungen zu verzeichnen.

4.1 Medizinische Einrichtungen

Einrichtung	1970	1972	1978 ¹⁾
Allgemeine Krankenhäuser	3	3	2
Gesundheitsstationen	5	5	7 ^{a)}
Gesundheitsposten	2	22	31 ^{a)}

1) Angaben ohne Mayotte.

a) Einschl. Erste-Hilfe-Stationen.

Es gelang von 1970 bis 1980, die Bettenzahl in medizinischen Einrichtungen beträchtlich zu erweitern. Mit einer Rate von 528 Einwohnern je Krankenbett besitzen die Komoren einen der höchsten Versorgungsgrade im Vergleich zu anderen Entwicklungsländern. Da es jedoch an medizinischem Personal und den notwendigen Geräten fehlt, bleibt die Krankenversorgung in den medizinischen Einrichtungen weiterhin desolat.

4.2 Betten in medizinischen Einrichtungen

Einrichtung	1970	1972	1976	1978	1980
Allgemeine Krankenhäuser ..	356	377	555 ^{a)}	532	755
Gesundheitsstationen	193	205		166	
Gesundheitsposten	10	30			

a) Angaben ohne Mayotte.

Der Abzug des französischen medizinischen Personals gegen Ende 1975 führte zu einer starken Beeinträchtigung der medizinischen Versorgung der Bevölkerung. Durch Hinzuziehung ausländischer Ärzte und anderen medizinischen Personals gelang es in den folgenden Jahren, die Versorgung aufrechtzuerhalten. Nach Schätzungen der Weltbank umfaßte das gesamte medizinische Personal im Jahr 1980 28 Ärzte und medizinische Assistenten (einschließlich Zahntechnikern und Laboranten), 108 Krankenschwestern, 13 Hebammen und 100 Hilfskrankenschwestern.

4.3 Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1971	1972	1973	1978
Ärzte	Anzahl	19	19	21	19	20
Einwohner je Arzt 1)	1 000	14,5	14,7	13,6	15,3	18,6
Zahnärzte	Anzahl	1	2	1	2	1
Einwohner je Zahnarzt 1) ...	1 000	275	140	285	145	371
Tierärzte	Anzahl	1	1	.	.	.

1) Bezogen auf Bevölkerungsschätzungen der Vereinten Nationen.

4.4 Anderes medizinisches Personal

Art des Personals	1970	1971	1972	1973	1978
Apotheker	2	3	1	2	2
Krankenpflegepersonen	350	328	321	321	.
mit Diplom	66	70	72	72	.
Hebammen	6	4	11	14	12
Hilfshebammen .....	.	8	8	7	23

Die Grundlage des Bildungswesens ist die traditionelle Koranschule, die bereits vor der französischen Kolonialherrschaft der komorischen Bevölkerung Schreib- und Lesekenntnisse vermittelte. Alle Kinder besuchen die Koranschule für zwei bis drei Jahre (gewöhnlich ab dem 4. Lebensjahr). Nach der Unabhängigkeit wurde eine Bildungsreform durchgeführt, die zum Ziel hatte, die Koranschulen in die von den Franzosen geschaffene Ausbildungsstruktur zu integrieren. Gleichzeitig wurde damit begonnen, die Bildungsinhalte der "französischen Schulen" stärker auf die komorischen Belange auszurichten.

Die derzeit bestehende Schulstruktur besteht aus einer zweijährigen Vorschulbildung in den Koranschulen. Sie vermittelt neben den Studien des Korans Schreib- und Lesekenntnisse im Arabischen. Daran schließt sich eine sechsjährige Grundschulausbildung an. Die Curricula sind sehr stark auf landwirtschaftliche Themenkreise ausgerichtet, da ein Großteil dieser Schulen sich in ländlichen Gebieten befindet. Neben einer theoretischen erfolgt auch eine praktische Unterweisung. Zusätzlich werden Unterrichtseinheiten im Bereich Ernährung, Hauswirtschaft und Hygiene angeboten.

Der Ausbildungsgang an den weiterführenden Schulen teilt sich auf in einen dreijährigen Abschnitt und einen darauffolgenden vierjährigen Ausbildungsgang, der mit dem Abitur (baccalauréat) abschließt. Die Curricula an den weiterführenden Schulen sind bisher noch sehr stark an den französischen Bildungsinhalten ausgerichtet.

Mit Ausnahme der Lehrerausbildung erfolgt die tertiäre Ausbildung ausschließlich im Ausland, mit Schwerpunkt auf Frankreich und Algerien.

Seit der Unabhängigkeit sind auf den Komoren im Bildungsbereich erhebliche Fortschritte erzielt worden. Während 1975 nur die Hälfte der Kinder der Altersgruppe von sieben bis zwölf Jahren eine Grundschule besuchten, betrug die Bruttoeinschulungsrate (einschließlich älterer Kinder und Wiederholer) 1979/80 über 100 %. Eine Verbesserung trat bei den Einschulungsquoten der Kinder der Altersgruppe der 13- bis 15jährigen (1. Ausbildungszyklus an den weiterführenden Schulen) ein, wo der Anteil von knapp 20 % auf über 36 % stieg. Im Schuljahr 1979/80 befanden sich 1 900 oder 8 % der Kinder der Altersgruppe der 16- bis 19jährigen im vierjährigen Ausbildungszyklus an den weiterführenden Schulen, der zum Abitur führt.

Zwar sind die Einschulungsquoten sehr hoch (für die derzeitige Entwicklungsstufe des Landes), dennoch sind Qualität, Leistungsfähigkeit und die wirtschaftliche Relevanz des Bildungssystems noch sehr niedrig.

Neuere Daten über die Anzahl der Analphabeten sind nicht verfügbar. Im Jahr 1966 waren 41,6 % der Personen im Alter von 15 Jahren und mehr als Analphabeten ausgewiesen (33,9 % männlich, 48,3 % weiblich). Indikatoren deuten darauf hin, daß sich die Zahl der Schreib- und Lesekundigen erheblich seit diesem Zeitpunkt erhöht hat.

Die Zahl der Grundschulen hat sich im Zeitraum von 1970/71 bis 1980/81 mehr als verdoppelt. Der Bedarf ist nahezu vollständig gedeckt, da die Einschulungsquoten bereits 100 % erreichen. Viele Schulen bestehen allerdings nur aus einem Raum, so daß der Unterricht oftmals im Dreischichtsystem erfolgen muß. Außerdem ist der bauliche Zustand der Gebäude vielfach sehr schlecht.

5.1 Schulen und andere Bildungseinrichtungen

Einrichtung	1970/71	1974/75	1976/77	1978/79 ¹⁾	1980/81 ¹⁾
Grundschulen	100	143	192	236	236
Mittel- und höhere Schulen	.	.	.	52	.
Lehrerbildende Anstalten ..	.	.	.	1	.

1) Ohne Mayotte.

Die Zahl der Schüler an den Grundschulen vervierfachte sich nahezu innerhalb einer Dekade. Nach Schätzungen besuchen gegenwärtig fast alle Kinder der Altersgruppe der Sieben- bis Zwölfjährigen eine Grundschule. Noch höhere Steigerungsraten wurden bei den Schülern der weiterführenden Bildungseinrichtungen im Zeitraum von 1970/71 bis 1980/81 registriert, deren Anzahl von 1 249 auf 13 528 anstieg. Während im Grundschulbereich der Anteil der Mädchen von 32 % (1970/71) auf 41 % (1980/81) wuchs, waren die weiblichen Schüler an den weiterführenden Schulen, trotz leichter Verbesserungen im gleichen Zeitraum (1970/71: 25 %; 1980/81: 34 %) weiterhin unterrepräsentiert. Eine ähnliche Situation ist an den berufsbildenden Schulen und den lehrerbildenden Anstalten anzutreffen.

Obgleich die Wiederholerraten und Ausbildungsabbrüche an den Grundschulen auf einem sehr niedrigen Niveau liegen, ist die Qualität des Grundschulunterrichts sehr gering. Offiziell besteht Lehrmittelfreiheit, mangels finanzieller Mittel kann jedoch nur eine begrenzte Anzahl von Büchern bereitgestellt werden. Sämtliche Bücher werden importiert. Die Curricula sind nicht an den sozio-ökonomischen Bedingungen der Komoren ausgerichtet.

5.2 Schüler bzw. Studenten

Einrichtung	1970/71	1974/75	1977/78	1978/79 ¹⁾	1980/81
Grundschulen	15 047	28 898	32 299	49 940	59 709
weiblich	4 749	10 114	13 566	.	24 777
Mittel- und höhere Schulen	1 249	3 779	7 816	8 932	13 528
weiblich	316	.	1 798	.	4 597
Berufsbildende Schulen	-	.	.	.	151
weiblich	-	.	.	.	39
Lehrerbildende Anstalten	24	22 ^{a)}	.	45	119
weiblich	6	.	.	.	29

1) Darüber hinaus gab es 31 600 Schüler an Koranschulen; alle Angaben ohne Mayotte.
a) 1973/74.

Tertiäre Ausbildungsgänge werden derzeit in 19 verschiedenen Ländern absolviert. Die Mehrzahl der Studenten wird in Frankreich und Algerien ausgebildet. Ungenügende Arbeitsmöglichkeiten auf den Komoren führt dazu, daß nach dem Abschluß des Studiums nur teilweise eine Rückkehr der Diplomanden erfolgt. Von den 1980/81 im Ausland studierenden Komorern haben nur 2 % landwirtschaftliche Studiengänge belegt, obwohl der Agrarsektor die größte Bedeutung für die Volkswirtschaft hat.

5.3 Im Ausland studierende Komorer

Fachbereiche	1970/71 ¹⁾	1972/73 ¹⁾	1974/75	1975/76
Insgesamt	57	59	365	320 ^{a)}
Geisteswissenschaften	5	10	75	63
Naturwissenschaften	5	5	40	6
Rechtswissenschaften	18	5	30	17
Volks- und Betriebswirtschaft	1	7	21	43
Medizin, Zahnmedizin und Pharmazie ..	8	8	51	41
Technik	7	5	31	31
Öffentliche Verwaltung	2	4	44	35
Sonstige	11	15	73	84

1) Nur in Frankreich Studierende; ohne Stipendiaten.

a) 1980/81: 550.

Die starke Erhöhung der Einschulungsraten ging nicht mit einer qualitativen Verbesserung des Unterrichtswesens einher. Durchschnittlich entfielen 1980/81 an den Grundschulen auf einen Lehrer 46 Schüler (1970/71: 42 Schüler). Verschärfend für die Bildungssituation an den Grundschulen ist die Tatsache, daß nur ein Viertel der Grundschullehrer voll ausgebildet ist. Das Lehrpersonal an den weiterführenden Schulen setzt sich fast ausschließlich aus ausländischen Fachkräften zusammen. Es gelang hier, die Lehrer-Schüler-Rate von 20 auf 18 Schüler je Lehrer im Zeitraum von 1970/71 bis 1978/79 zu reduzieren.

5.4 Lehrkräfte

Einrichtung	1970/71	1974/75	1977/78	1978/79 ¹⁾	1980/81
Grundschulen	361	630	683	934	1 292
weiblich	41	.	.	.	95
Mittel- und höhere Schulen	61	128	.	499	.
weiblich	20	.	.	.	.
Berufsbildende Schulen	-	.	.	.	9
weiblich	-	.	.	.	1
Lehrerbildende Anstalten ..	2	3 ^{a)}	.	3	8
weiblich .....	.	.	.	.	2

1) Ohne Mayotte.

a) 1973/74.

6 ERWERBSTÄTIGKEIT

Die Erwerbspersonen sind vorwiegend in der Landwirtschaft, vor allem im Subsistenzbereich, tätig (1979: rd. 65 %). Der Anteil der im Verarbeitenden Gewerbe beschäftigten Personen stieg von 19 % (1960) auf rd. 23 % (1979), während der tertiäre Sektor, insbesondere der öffentliche Bereich, hohe Beschäftigungssteigerungsraten aufwies. Nur knapp 14 000 Erwerbspersonen waren 1980 Lohn- und Gehaltsempfänger.

Die chronische Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung stellen auch weiterhin die größten Probleme der komorischen Volkswirtschaft dar. Die nur geringen Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts sowie der sehr junge Altersaufbau der Bevölkerung wirken sich negativ auf eine Beruhigung des Arbeitsmarktes aus. Es gelang bisher nicht, entsprechend der Zahl der Schulabgänger eine ausreichende Zahl an neuen Arbeitsplätzen zu schaffen. Mittels Förderungsprogrammen der Regierung zum Aufbau von arbeitsintensiven Industrien (Handwerk, Kleingewerbe) sollen mehr Arbeitsplätze als in der Vergangenheit geschaffen werden. In begrenztem Umfang erfährt der Arbeitsmarkt eine Entlastung durch die Auswanderung von Arbeitskräften (fast ausschließlich männliche Personen) in die Nachbarländer.

Trotz eines hohen Arbeitskräfteangebots sind ausgebildete Fachkräfte knapp. Das vorhandene einheimische Arbeitskräftepotential ist generell sehr jung und verfügt über keine beruflichen Erfahrungen. Die gezahlten Gehälter (speziell im öffentlichen Bereich) sind sehr niedrig und müssen häufig durch die Aufnahme einer zweiten Arbeitsstelle aufge bessert werden. Die Nachfrage nach Fachkräften des mittleren Niveaus ist sehr hoch. In vielen Bereichen werden fehlende Fachkräfte, hauptsächlich in den oberen Ebenen, durch Ausländer ersetzt. Für das Haushaltsbudget ergeben sich daher hohe finanzielle Belastungen.

Die Zahl der Erwerbspersonen stieg im Zeitraum von 1970 bis 1980 um 20 %. Relativ ergab sich in diesem Zeitraum ein Rückgang der Erwerbsquote, da sich der Anteil der jüngeren Bevölkerung im nichterwerbstätigen Alter erhöhte. Die Teilnahme der Frauen am Arbeitsleben ist seit Jahren gleichbleibend niedrig.

6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980
Erwerbspersonen	1 000	104	114	125
männlich	1 000	67	74	82
weiblich	1 000	37	40	44
Anteil an der Gesamtbevölkerung	%	38,6	37,3	36,1
männlich	%	50,4	49,0	47,7
weiblich	%	27,2	25,9	24,8

^{*)} Personen im Alter von zehn und mehr Jahren.

Von der Gesamtzahl der Erwerbspersonen wiesen 1980 diejenigen in der Altersgruppe der 25- bis 45jährigen mit 70,3 % die höchste Erwerbsquote auf. Die größten Rückgänge sind in der Altersgruppe der 65 Jahre und älteren Erwerbspersonen festzustellen.

ten. Hier sank die Erwerbsquote im Zeitraum von 1970 bis 1980 von 40,2 % auf 34,5%. Der Rückgang in der Altersgruppe der 10- bis 15jährigen und 15- bis 20jährigen ist hauptsächlich auf höhere Einschulungsraten zurückzuführen.

6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1970	1975	1980	1970	1975	1980
	1 000			% der Altersgruppe		
10 - 15	6	6	6	19,3	16,6	14,0
15 - 20	13	13	14	45,7	42,9	40,2
20 - 25	16	17	19	65,8	64,8	63,8
25 - 45	46	51	57	71,3	70,8	70,3
45 - 55	13	15	16	69,7	69,2	68,5
55 - 65	7	8	9	61,6	60,5	59,4
65 und mehr	3	3	4	40,2	37,4	34,5

Der größte Arbeitgeber des Landes ist der öffentliche Bereich, der 1980 rd. 55 % der Erwerbstätigen im "modernen" Sektor aufnahm. Nahezu 60 % der Erwerbstätigen haben ihren Arbeitsplatz auf der Insel Grande Comore mit der Hauptstadt Moroni: In Relation zur Einwohnerzahl liegt die Insel Anjouan mit einem Anteil von 7 % an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen weit unter dem der übrigen Inseln des Archipels.

Die meisten Lohn- und Gehaltsempfänger sind in der öffentlichen Verwaltung und im Dienstleistungssektor beschäftigt (1980: 35 %). Gegenüber 1978 ergab sich eine leichte Verringerung der Arbeitnehmer um 28 %, da die angespannte Lage des Haushaltsbudgets zu Einsparungen zwang. Schlechte Ernteergebnisse und eine rapide Verschlechterung der Weltmarktpreise für die wichtigsten Agrarexportprodukte führten 1980 zu dem seit 1970 niedrigsten Stand der Lohn- und Gehaltsempfänger in der Landwirtschaft.

Im Jahr 1977 wurden von der Regierung rd. 18 000 Arbeitskräfte eingestellt, um ein großangelegtes Bauprogramm durchzuführen. Nach dem Staatsstreich von 1978 wurde dieses Vorhaben nicht weiter fortgeführt. Daher ergab sich eine Verringerung der Beschäftigten im Baugewerbe auf rd. 15 % des Standes von 1977. Die übrigen Bereiche des modernen Sektors konnten nur begrenzt die freigesetzten Arbeitskräfte aufnehmen.

6.3 Lohn- und Gehaltsempfänger nach Wirtschaftsbereichen *)

Wirtschaftsbereich	1975	1976	1977	1978	1980
Insgesamt	14 265	16 944	29 650	14 176	13 816
Land- und Forstwirtschaft	3 600	3 900	5 600	3 000	1 548
Produzierendes Gewerbe					
Verarbeitendes Gewerbe	420	300	215	280	996
Baugewerbe	3 300	4 300	20 408	2 870	3 797
Handel und Banken	800	1 000	800	912	1 536 ^{a)}
Verkehr und Nachrichtenwesen .	350	500	310	410	1 058
Verwaltung, Dienstleistungen 1)	5 795	6 944	2 317	6 704	4 881

*) bis 1978 einschl. zeitweilig Beschäftigter in der Land- und Forstwirtschaft sowie im Baugewerbe, die von der Regierung bezahlt wurden. 1980: Volkszählungsergebnis.

1) Einschl. Lohn- und Gehaltsempfänger der Elektrizitäts- und Wasserwirtschaft.

a) Einschl. Gastgewerbe.

Nach offiziellen Angaben waren 1980 455 Personen als Arbeitslose registriert (3 %), wobei 77 % auf den öffentlichen Sektor entfielen. Die tatsächliche Quote liegt aber viel höher, da verdeckte Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung in vielen Wirtschaftsbereichen bestehen.

Der Agrarbereich ist der bedeutendste Sektor der komorischen Volkswirtschaft. Nahezu 60 % der Agrarproduktion ist für den Eigenbedarf bestimmt. Zwischen 80 und 90 % der Bevölkerung sind in ihrem Lebensunterhalt von der Agrarwirtschaft abhängig. Rund 65 % der Erwerbspersonen des Landes sind in diesem Bereich, hauptsächlich in der Subsistenzwirtschaft, beschäftigt. Fast das gesamte Exportvolumen setzt sich aus Agrarprodukten zusammen. Die moderne Landwirtschaft konzentriert sich auf den Anbau von Agrarexportprodukten, die 24 % des Gesamtwertes der Agrarproduktion ausmachen.

Der Beitrag der Landwirtschaft (einschließlich Forstwirtschaft und Fischerei) zum Bruttoinlandsprodukt betrug 1982 41 % (1977: 47 % (gemessen in jeweiligen Preisen)). Die Wertschöpfung in diesem Sektor wies im Zeitraum von 1978 bis 1981 eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 3,1 % (gemessen in Preisen von 1979) auf. Damit lag die Wachstumsrate des Agrarbereichs unter der der Bevölkerung.

Die Verteilung des Grundbesitzes ist ungleich. Ober 20 % des Landes gehören privaten Gesellschaften, 40 % dem komorischen Staat und 40 % komorischen Bürgern. Das Ungleichgewicht zwischen dem Landbesitz des Staates und den Plantagengesellschaften auf der einen und den komorischen Bürgern auf der anderen Seite verstärkt sich noch aufgrund der Tatsache, daß sich das meiste Land im Besitz weniger Familien befindet, die in den Städten leben und ihr Land nicht selbst bewirtschaften. Einen geringen Teil der Landfläche bilden die Dorfbesitztümer, die nach Wohnheitsrecht verteilt werden. Die Landfläche, die jeder Familie traditionell zusteht, hat sich in den vergangenen Jahren aufgrund des hohen Bevölkerungswachstums stark verringert. Als Folge der Landknappheit ergab sich die Einführung des Pacht-systems; auf den Plantagen sowie privaten Besitzungen entwickelte sich die Lohnarbeit.

Gute landwirtschaftliche Böden sind auf den Komoren knapp. Nach einer im Jahr 1976 durchgeführten landwirtschaftlichen Erhebung (auf Mohéli, Anjouan und Grande Comore) waren von 170 000 ha nur 17 000 ha für den Ackerbau geeignet. Zusätzliche 41 000 ha könnten durch eine Verbesserung der Bodenqualität ebenfalls für die Nahrungsmittelproduktion genutzt werden, während weitere 45 200 ha für Baumanpflanzungen nutzbar wären. Rund 68 000 ha sind allerdings von so geringer Qualität, daß sie unbewirtschaftet bleiben müssen; nur ein Drittel dieser Fläche kann aufgeforstet werden.

Die höhere Bevölkerungsdichte hat in einigen Teilen des Landes, z. B. auf Anjouan (690 Einwohner je km² landwirtschaftlicher Nutzfläche), zum Auftreten von Erosion geführt. Auf der Insel Mohéli (132 Einwohner je km² landwirtschaftlicher Nutzfläche) sind hingegen Landflächen noch nicht für die Agrarproduktion erschlossen.

Nach Angaben der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen/FAO waren 1981 35 % der Landfläche als Ackerland ausgewiesen. Von 1979 bis 1981 wurde die Fläche für Dauerkulturen um rd. 7 % ausgedehnt. Der Anteil an der

Erdfläche betrug 7 % (1981). 35 % des Landes ist nicht oder nur sehr bedingt für landwirtschaftliche Zwecke nutzbar. Die Gefahr der Erosion wird dadurch beschleunigt, daß die Abholzung in der Vergangenheit zugenommen hat. Zwischen 1968 und 1974 verringerte sich die Waldfläche um 44 %. Auf der am dichtesten bevölkerten Insel, Anjouan, betrug der Rückgang im gleichen Zeitraum 69 %.

7.1 Bodennutzung

1 000 ha

Art der Fläche	1977	1979	1981
Ackerland	75	75	75
Dauerkulturen	15	15	16
Dauerwiesen und -weiden 1) ..	15	15	15
Waldfläche	35	35	35
Sonstige Fläche	77	77	76

1) Begriffsabgrenzung der FAO. Je nach Witterungsbedingungen einschl. nur gelegentlich nutzbarer Flächen.

Nach einer Erhebung aus dem Jahr 1980 existierten im modernen landwirtschaftlichen Sektor 104 Betriebe mit 1 074 Beschäftigten. 38 % der Beschäftigten sind in Betrieben tätig, die oftmals eine Vielzahl von landwirtschaftlichen Aufgaben umfassen. Neben dem Obstanbau (31 % der Beschäftigten) besitzen Anbau und Verarbeitung von Gewürzen (Vanille, Nelken) eine erhebliche Bedeutung.

7.2 Betriebe und Beschäftigte in der Landwirtschaft 1980 *)

Art der Betriebe	Betriebe	Beschäftigte
Insgesamt	104	1 074
Mischbetriebe	15	410
Ackerbau	12	34
Gartenbau	3	6
Obstgärten	34	331
Plantagen	12	82
Kleintierhaltung	1	14
Anbau und Verarbeitung von Gewürzen	27	197

*) Stand: 30. Juni.

Das wichtigste Knollengewächs ist Maniok (5 000 ha Anbaufläche), gefolgt von Süßkartoffeln (1 500 ha), Jams (500 ha) und Taro (350 ha). Reis ist die Hauptgetreideart (12 500 ha), gefolgt von Mais (5 000 ha). Gemüse und Bananen tragen ebenfalls zur Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung bei.

Es gelang seit dem Beginn der achtziger Jahre, die Nahrungsmittelproduktion beträchtlich zu erhöhen. Pro Kopf der Bevölkerung ergab sich jedoch im Zeitraum von 1966 bis 1980 ein Rückgang, der durch Reisimporte ausgeglichen wurde. Während 1961

nur 5 900 t Reis importiert wurden, beläuft sich das gegenwärtige Importvolumen auf 25 000 t jährlich. Wertmäßig entfallen 30 % der Gesamtimporte und 75 % der gesamten Nahrungsmittelimporte auf Reis.

7.3 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse Tonnen

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983
Reis	3 700	3 770	3 850	3 900	4 030
Mais	1 700	1 900	2 400	3 300	3 100
Maniok	24 500	26 800	28 000	29 000	27 050
Taro	1 400	1 600	1 680	1 750	1 800
Jams	1 745	1 850	1 900	1 950	2 660
Süßkartoffeln	3 700	3 900	4 000	4 100	4 770
Bananen	36 000	41 400	51 700	.	35 000
Kokosnüsse	35 000	35 900	36 800	37 700	.
Vanille, grün 1)	790	855	750	800	.

1) Für die Ausfuhr.

Die landwirtschaftliche Produktivität ist sehr niedrig, insbesondere bei der Nahrungsmittelproduktion. Vorherrschend sind noch immer traditionelle Anbaumethoden (Hacke). Verbessertes Saatgut ist nicht bekannt, und Anbauprodukte unterliegen selten einem Fruchtwechsel. Düngemittel und Pestizide werden nicht verwandt. Daher sind die durchschnittlichen Hektarerträge (verglichen mit durchschnittlichen Werten anderer Entwicklungsländer) sehr niedrig. Die folgende Tabelle gibt Aufschluß über die Hektarerträge der wichtigsten auf den Komoren produzierten Nahrungsmittel im Vergleich zu anderen Entwicklungsländern.

7.4 Vergleich der Erträge wichtiger pflanzlicher Nahrungsmittel (mehrjähriger Durchschnitt) kg/ha

Erzeugnis	Komoren	Madagaskar	Swasiland	Durchschnittserträge in Afrika
Reis	400	1 700	1 100	700 - 800
Mais	600	1 100	1 500	500 - 1 000
Maniok	6 000	6 500	-	3 000 - 15 000
Bananen	8 000	-	-	1 500 - 4 500
Taro	8 000	-	-	8 000 - 15 000
Süßkartoffeln	3 000	4 500	4 700	3 000 - 10 000

Vier Agrarexportprodukte, nämlich Ylang-Ylang, Vanille, Gewürznelken und Kopra, erbringen fast ausschließlich sämtliche Exporteinnahmen und stellen die Hauptquelle für ausländische Devisen dar. Die Erträge aus Kakao, Kaffee, Zimt und anderen Essenzen (außer Ylang-Ylang) umfassen nur 1 % der Exporteinnahmen.

Die Komoren gehören zum weltgrößten Produzenten von Ylang-Ylang, einer Essenz, die aus den Blüten des Baumes *Cananga odorata* hergestellt wird und ein Grundstoff der Parfümerzeugung ist. Der Anteil der komorischen Produktion am Weltverbrauch beträgt

ca. 80 %. Madagaskar folgt auf dem zweiten Rang. Während in der Vergangenheit Ylang-Ylang-Kulturen sich hauptsächlich auf großen kolonialen Plantagen befanden, werden jetzt ca. 60 % der Blüten in kleineren privaten landwirtschaftlichen Betrieben geerntet. Die Überalterung der Bäume und die Konkurrenz durch synthetische Produkte stellen die Hauptprobleme der Ylang-Ylang-Produktion auf den Komoren dar.

Die Zahl der Ylang-Ylang-Bäume (Anbaufläche 1980: 2 900 ha) ist seit Mitte der siebziger Jahre nahezu konstant geblieben. Die Blüterernte ist seit 1978 rückläufig und bewegte sich 1979 mit 3 000 t noch unter dem Ergebnis von 1975. Ylang-Ylang wird hauptsächlich auf Grande Comore und Anjouan erzeugt.

7.5 Anbau und Ernte von Ylang-Ylang

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1976	1977	1978	1979
Kulturfläche	ha	2 900	2 898	2 898	2 898	2 898 ^{a)}
Anzahl der Bäume	1 000	1 160	1 160	1 150	1 150	1 150 ^{a)}
Blüterernte 1)	t	3 250	3 400	3 500	3 250	3 000

1) Zur Essenzgewinnung verarbeitete Menge.

a) 1980: 1 160.

Die Komoren nehmen nach Madagaskar (78 %) die zweite Position in der Weltproduktion von Gewürznelken ein, mit einem Anteil von 15 bis 20 %. Über 9 000 Kleinbauern betreiben die Vanilleproduktion. Im Jahr 1980 gab es nahezu fünf Mill. Vanillereben auf einer Anbaufläche von 2 490 ha. Größtes Produktionsgebiet ist die Insel Grande Comore mit einem Anteil von 76 % an sämtlichen Vanillereben.

Die Gewürznelkenkulturen wurden in den vergangenen Jahren erheblich erweitert (ein Ergebnis hoher Weltmarktpreise und geringer Investitionen für die Anpflanzungen). Nach Schätzungen beläuft sich die Anbaufläche auf 3 300 ha. Anjouan ist mit einem Anteil von 70 % größter Produzent der Komoren.

Kokospalmen befinden sich entlang der Küstenstreifen jeder der drei Inseln. Der Export von Kopra ist erheblich zurückgegangen. Diese Entwicklung wurde durch eine verringerte Weltnachfrage und zum Teil durch eine verstärkte einheimische Nachfrage nach Kokosnüssen für die Nahrungsmittelkonsumption hervorgerufen. Während die Produktion 1974 noch 70 000 t betrug, sank der Wert bis 1982 auf 37 700 t. Hohe Verluste werden durch Nagetiere verursacht, die bis zu einem Drittel der Erzeugung vernichten.

7.6 Anbau von Ylang-Ylang, Vanille und Kokosnüssen 1980

Baum- bzw. Pflanzenart	Grande Comore	Anjouan	Mohéli
	1 000		
Ylang-Ylang Bäume	600	500	60
Vanillereben	3 790	1 025	164
Kokospalmen	787	460	415

Die Viehzucht ist nur von geringer Bedeutung und kann den Fleischbedarf der Bevölkerung nur zum Teil decken. Eine Erhebung aus dem Jahr 1973 ergab einen Bestand von 40 250 Rindern, 5 700 Schafen, 42 500 Ziegen und 480 Eseln. Von 1979 bis 1983 war die Zahl der Rinder leicht rückläufig. Gegenüber 1973 halbierte sich nahezu die Zahl der Schafe, während bei den Ziegen eine Verdoppelung bis Anfang der achtziger Jahre eintrat. Neben der Aufzucht von Geflügel besitzt die Kaninchenhaltung größere Bedeutung auf den Komoren.

7.7 Viehbestand

Viehart	1978	1979	1980	1981	1982
Rinder	41 730	42 200	39 800	39 700	39 600
Schafe	2 951	2 951	2 951	2 900	2 900
Ziegen	85 000	86 000	87 000	87 000	88 000
Esel	450	450	450	445	445
Geflügel	43 000	44 300	45 600	50 000	52 000

Die Fleisch-, Milch- und Eierproduktion ist nicht ausreichend für den Bedarf der Bevölkerung, nur knapp 20 % des tierischen Proteinbedarfs werden im Inland erzeugt. Im Zeitraum von 1978 bis 1982 wiesen die tierischen Erzeugnisse nur geringe Produktionsveränderungsraten auf.

7.8 Ausgewählte tierische Erzeugnisse

Tonnen

Erzeugnis	1978	1979	1980	1981	1982
Rindfleisch	750	760	720	720	718
Sonstiges Fleisch .....	.	150	155	160	160
Milch	376	380	358	357	356
Hühnereier	544	552	568	572	572

Die territorialen Fischereigewässer von Grande Comore, Anjouan und Mohéli umfassen eine Gesamtfläche von 55 000 bis 60 000 km² bei einer 50-km-Fischfangzone. Das Potential des jährlichen Fischfangs im Küstengewässer (Kontinentalsockel) wird auf 2 600 bis 3 000 t geschätzt. Die Hochseegewässer sind fischreicher (hauptsächlich Thunfischarten). Das gesamte Fischfangpotential im Radius von 50 km um die drei Inseln beläuft sich auf ca. 12 000 t jährlich.

Der Fischfang wird fast ausschließlich von 6 000 bis 7 000 Fischern als Haupt- oder Nebenerwerbstätigkeit betrieben. Vorherrschend sind noch immer traditionelle Fischfangmethoden. Nur 3 % der ca. 2 800 Fangboote (Kanus) sind mit einem Motor ausgerüstet. Die starke Abhängigkeit von den meteorologischen Bedingungen, hervorgerufen durch die mangelnde Seefähigkeit der Boote, führt dazu, daß weniger als 100 Tage im Jahr Fischfang betrieben werden kann. Die durchschnittliche tägliche Fischfangmenge beträgt 15 kg pro Boot, wobei mit Motor ausgerüstete Boote die doppelte Menge fangen.

Es gelang im Zeitraum von 1976 bis 1982, die Fangmengen um 14 % zu steigern. Von den 1982 gefangenen 4 000 t Fisch stammten ca. 1 800 t aus den Küstengewässern. Thunfische und Sardinen stellen mit einem Anteil von 38 % bzw. 30 % die wichtigsten Seefische dar.

Fisch besitzt eine wichtige Rolle in der Ernährung der Bevölkerung. Gegenwärtig entspricht die Produktion einem durchschnittlichen Verbrauch von ca. 11 kg je Kopf und Jahr und bestreitet damit 40 % des Mindestbedarfs an tierischen Proteinen der Bevölkerung. Fehlende Kühlhäuser und unterbrochene Transportwege verhindern jedoch, daß alle Teile der Bevölkerung ausreichend mit Fisch versorgt werden können.

7.9 Fangmengen der Fischerei Tonnen

Art des Fanges	1976	1980	1982
Insgesamt	3 500	4 000	4 000
Seefische	3 450	3 950	3 950
darunter:			
Sardinen	1 000	1 200	1 200
Makrelen	150	200	200
Thunfische u.ä.	1 350	1 500	1 500
Krustentiere	50	50	50

Die verfügbaren statistischen Daten über die Waldfläche auf den Komoren sind nicht homogen (und zwar aufgrund unterschiedlicher Definition von "Wald"). Während die FAO 1981 35 000 ha als Wald auswies, wurde im Rahmen einer Untersuchung des forstwirtschaftlichen Sektors im Jahr 1980 eine Gesamtfläche von 17 600 ha ermittelt. Die größten Waldflächen befinden sich auf der Insel Grande Comore (68 %), gefolgt von Mohéli (22 %). Wichtigste Baumarten sind Mahagoni, Palisander und Takamaka. Die weitgehende Vernichtung der Waldbestände ist auf die Brandrodungswirtschaft und auf die Gewinnung von Brennholz für Haushaltszwecke und die industrielle Verarbeitung von Agrarprodukten (Destillation von Parfümessenzen, Trocknen von Kopro) zurückzuführen. Zur Wiederaufforstung werden hauptsächlich Eukalyptus, Kasuarinen und Zypressen gepflanzt.

Die Industrialisierung des Landes befindet sich noch in den Anfängen und basiert fast ausschließlich auf der Verarbeitung von heimischen Agrarprodukten. Der Beitrag des Produzierenden Gewerbes (Verarbeitendes Gewerbe, Energiewirtschaft, Baugewerbe) zum Bruttoinlandsprodukt betrug 1982 (in jeweiligen Preisen) 14 %. Dieser Anteil stagniert seit 1977. Im Vergleich zu den Niedrigeinkommensländern im südlichen Afrika sind die Komoren im industriellen Bereich noch unterentwickelt. Dieser niedrige Industrialisierungsgrad ergibt sich z. T. dadurch, daß die Mehrheit der Bevölkerung nur über ein sehr geringes Geldeinkommen verfügt und daher nur wenige industrielle Produkte konsumieren kann. Die Politik der Regierung verfolgt drei Hauptziele:

- Befriedigung der Grundbedürfnisse der Bevölkerung;
- Primärverarbeitung von Agrarrohstoffen für den Export;
- Importsubstitution unter Verwendung örtlicher Rohstoffe.

Um stärker private Investitionen im industriellen Sektor zu fördern, befindet sich ein neues Investitionsgesetz in Vorbereitung, das speziell Kleinbetrieben höhere Vorteile gewährt.

Nach einer Erhebung der Internationalen Arbeitsorganisation/ILO existierten 1980 auf den Komoren im Produzierenden Gewerbe 269 Betriebe mit 4 470 Beschäftigten. In dieser Erhebung wurden bereits Betriebe mit einer beschäftigten Person miteinbezogen, die sonst dem Handwerk oder dem Dienstleistungsbereich zugerechnet werden. Die Verarbeitung von Vanilleschoten, Gewürznelken und Kopra zählt zum Agrarsektor.

Die größten Betriebsgrößen bestehen bei den staatlichen Unternehmen. Die meisten der Beschäftigten sind im Baugewerbe tätig (80 %). Wichtigster Wirtschaftszweig im Verarbeitenden Gewerbe ist die Möbelherstellung und Holzverarbeitung, gefolgt von der Chemischen Industrie. Letztere konzentriert sich fast ausschließlich auf die Verarbeitung von Ylang-Ylang zu Parfümessenzen und -ölen. Die Betriebe verteilen sich gleichmäßig auf den Inseln Grande Comore und Anjouan. Mohéli besitzt keine Industriebetriebe.

Brennholz und landwirtschaftliche Abfälle stellen den größten Teil des Energieverbrauchs der Haushalte, insbesondere der ländlichen Bevölkerung. Die Elektrizitätsversorgung konzentriert sich auf die großen städtischen Zentren. Die staatliche Gesellschaft "Electricité et Eaux des Comores"/EEDC liefert elektrische Energie, die in Wärmekraftwerken auf Grande Comore und Anjouan und durch Generatoren auf Mohéli erzeugt wird. Die Energieversorgung des Landes ist in hohem Maße vom Import von Erdölzerzeugnissen abhängig. Gegenwärtig entfallen ca. 18 % der Importzahlungen auf diese Produkte.

8.1 Betriebe und Beschäftigte nach ausgewählten
Wirtschaftsbereichen und -zweigen *)

Wirtschaftsbereich bzw. -zweig	1980	
	Betriebe	Beschäftigte
Insgesamt	269	4 470
öffentlich	30	1 571
privat	239	2 899
Energie- und Wasserwirtschaft	14	206
Verarbeitendes Gewerbe	125	685
Ernährungsgewerbe, Her- stellung von Getränken	5	89
Bekleidungsgewerbe	12	25
Holzbe- und -verarbeitung, Herstellung von Möbeln	62	282
Druckerei	1	21
Chemische Industrie	29	244
Sonstige Wirtschaftszweige .	16	24
Baugewerbe	130	3 579

*) Stand: 30. Juni. Ohne Mayotte.

Es ist geplant, die installierte Kapazität auf 10 000 kW bis 1987 zu erhöhen, u.a. durch den Bau von zwei Wasserkraftwerken auf Anjouan und Mohéli. Zusätzlich sollen die ländlichen Gebiete elektrifiziert werden. Die installierte Leistung der Kraftwerke wuchs von 1975 bis 1980 um nahezu das Doppelte. Da das Kraftwerk Moroni auf Grande Comore 1981 stillgelegt wurde, ergab sich hier eine Reduzierung der installierten Kraftwerksleistung gegenüber dem Vorjahr.

8.2 Installierte Leistung der Kraftwerke
kW

Standort	1975	1978	1979	1980	1981
Insgesamt	1 596	4 334	4 334	4 550	3 654
auf Grande Comore	1 200	3 600	3 600	3 600	2 400
auf Anjouan	396	734	734	950	1 254

Die elektrische Energieproduktion ist hauptsächlich für Beleuchtung bestimmt. Nur ein geringer Teil wird für industrielle Zwecke verwendet. Die Differenzen zwischen Erzeugung und Verbrauch von Elektrizität haben sich seit 1975 beträchtlich erhöht. Neben technischen Übertragungsverlusten beruhen diese Differenzen u.a. auf der Nichterfassung von verbrauchter elektrischer Energie.

8.3 Erzeugung und Verbrauch von Elektrizität *)
1 000 kWh

Jahr	Erzeugung	Verbrauch
1975	4 564	3 817
1979	6 943	4 626
1980	7 786	5 137
1981	8 593	5 338
1982	9 436	6 025

*) Auf Grande Comore und Anjouan.

Die Bedeutung des Verarbeitenden Gewerbes für die Volkswirtschaft ist gering. Der Sektor trägt mit ca. 5 % zur Wertschöpfung des Bruttoinlandsprodukts bei. In 125 Betrieben waren 1980 685 Personen beschäftigt. Die Mehrzahl der Unternehmen verarbeitet lokale Rohstoffe. Neben den Betrieben, die ausschließlich für den Export produzieren (z.B. Herstellung von Parfümessenzen und -ölen aus Ylang-Ylang-Blüten), dient eine Anzahl von Kleinbetrieben zur Versorgung des Binnenmarktes. Es bestehen Sägewerke, eine Druckerei, eine Seifenfabrik und ein Getränkeherstellungsbetrieb. Der begrenzte Markt und der Mangel an ausgebildeten Arbeitskräften stellten die Haupthindernisse der industriellen Entwicklung dar.

Die Produktion von Gewürznelken hat 1983 mit 1 134 t einen Höhepunkt erreicht. Schwankungen im Produktionsergebnis sind neben Witterungseinflüssen u.a. auf einen drei- bis vierjährigen Erntezyklus zurückzuführen. Die Bedeutung der Kopraproduktion hat seit 1979 beträchtlich nachgelassen. 1983 wurde nur noch ein Drittel der Erzeugung von 1979 erreicht. Hohe Verluste der Kokosnußernte durch Nagetiere und zu geringe Gewinnmargen waren u.a. die Ursachen für diese Entwicklung. Die Produktion von Ylang-Ylang-Essenz war analog zur Entwicklung der Weltmarktpreise und der Ernteergebnisse uneinheitlich. Der Tiefstand der Produktion im Jahr 1980 wurde durch die von der Regierung geförderte Vernichtung der Ylang-Ylang-Blüten hervorgerufen, um damit das Weltpreisniveau für die Parfümessenzen zu stützen.

8.4 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes *)
Tonnen

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983
Gewürznelken	352	816	949	585	1 134
Kopra	2 466	775	1 021	195	687
Ylang-Ylang-Essenz 1)	61	32	40	64	50

*) Für die Ausfuhr.

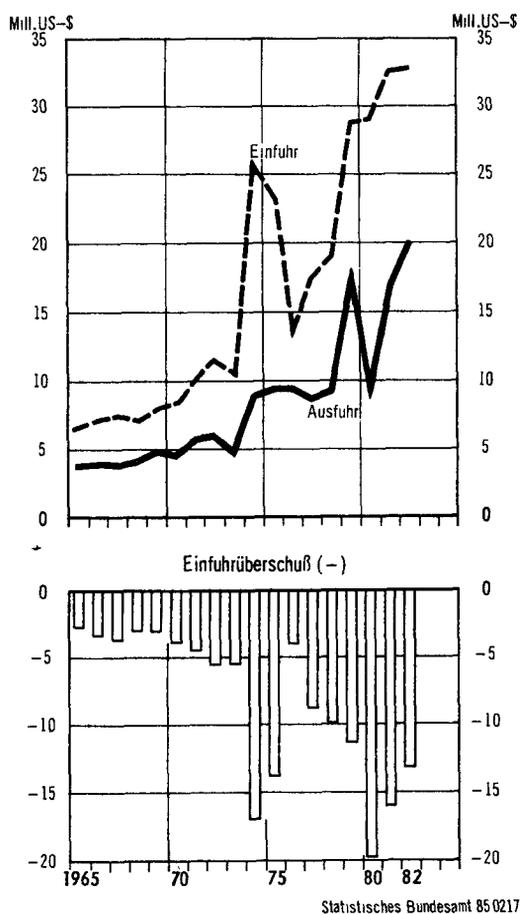
1) Aus den Blüten eines Baumes (*Cananga odorata*) gewonnene Essenz zur Herstellung von Parfümerieerzeugnissen.

Wichtigster Wirtschaftszweig im Produzierenden Gewerbe ist der Bausektor. Der Anteil am Bruttoinlandsprodukt stieg von 7,8 % (1977) auf 9,6 % (1982). Hohe Zuwachsraten werden auch zukünftig erwartet, da allein das Bauvolumen im öffentlichen Bereich im Zeitraum von 1981 bis 1985 um 16 % jährlich wachsen sollte. Die öffentlichen Bauinvestitionen werden für den Zeitraum 1983 bis 1985 auf 30 Mrd. FC geschätzt.

Ober den Außenhandel der Komoren stehen keine zeitnahen nationalen Veröffentlichungen zur Verfügung. Informationen über den Außenhandel der Komoren liefern die Statistiken der wichtigsten Handelspartner (westliche Industrieländer) und die deutsche Außenhandelsstatistik. Die spiegelbildlichen Darstellungen der Handelspartner geben Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen der Komoren in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit den Komoren.

Die vorliegenden Daten wichtiger Bezugs- und Absatzländer sowie die aufgeführten Ein- und Ausfuhrwaren sind den Statistiken der Handelspartner entnommen und in spiegelbildlicher Darstellung wiedergegeben.

AUSSENHANDEL DER KOMOREN



Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungsland und in der Ausfuhr auf das Verbrauchsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. I) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit den Komoren als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

Die Handelsbilanz ist seit Jahren defizitär. Nach einem Höchststand des negativen Saldos im Jahr 1980 mit einem Einfuhrüberschuß von 19,8 Mill. US-\$ gelang es durch höhere Exporterlöse und Importbeschränkungen, in den Jahren 1981 und 1982 eine Verbesserung zu erreichen. Von 1976 bis 1979 stieg der Wert der Importe um durchschnittlich 25 % jährlich von 3 118 Mill. FC (1976) auf 6 135 Mill. FC (1979). Im Jahr 1980 wuchs der Gesamtwert der Importe nur um 1,6 %, hauptsächlich auf eine wertmäßige Verringerung der Reiseeinfuhren zurückzuführen, die z.T. durch erhöhte Erdölimporte kompensiert wurden. Aufgrund der Höherbewertung des US-\$ sowie stetig steigender Kosten für Fracht und Versicherung erhöhte sich das Importvolumen 1981 gegenüber dem Vorjahr (in FC) wertmäßig um 43 %. Im Jahr 1982 verlangsamte sich das Importwachstum, da gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von nur noch 22 % ausgewiesen wurde.

Die Exporte setzen sich ausschließlich aus Agrarprodukten (Ylang-Ylang, Vanille, Gewürznelken und Kopra) zusammen und sind daher stark von Ernteschwankungen und Weltmarktpreisen abhängig. Die Entwicklung des Exportvolumens wies im Zeitraum von 1977 bis 1982 erhebliche Schwankungen auf. Der Höchststand der Exporte mit 17,54 Mill. US-\$ (1979) wurde erst 1982 wieder übertroffen (19,688 Mill. US-\$). Hier wirkte sich insbesondere sehr positiv ein verbessertes Wechselkursverhältnis des US-\$ gegenüber dem Komoren-Franc aus.

Die Rate der Deckung der Importe durch Exporte hat sich in den vergangenen Jahren verschlechtert. Belief sich die Quote 1976 noch auf 71 %, so war 1980 mit 32 % ein Tiefstand erreicht. Bis 1982 trat eine Erhöhung auf 60 % ein.

9.1 Außenhandelsentwicklung

Einfuhr/Ausfuhr	1977	1978	1979	1980	1981	1982
1 000 US-\$						
Einfuhr	17 517	19 221	28 853	29 127	32 535	32 819
Ausfuhr	8 743	9 320	17 537	9 290	16 510	19 688
Einfuhrüberschuß	8 774	9 901	11 316	19 837	16 025	13 131
Mill. FC						
Einfuhr	4 053	4 329	6 135	6 145	8 791	10 725
Ausfuhr	2 023	2 099	3 729	1 960	4 461	6 434
Einfuhrüberschuß	2 030	2 230	2 406	4 185	4 330	4 291

Nahrungsmittel stellen nach wie vor einen erheblichen Teil der Importe dar. Während 1976 noch 40 % des Importvolumens auf diese Warengruppe entfielen, sank der Anteil im Zeitraum von 1977 bis 1979 auf durchschnittlich 30 % jährlich. Der größte Teil der Nahrungsmittelimporte entfällt auf Reis, einem Grundnahrungsmittel der Bevölkerung. Der Anteil an den Importen belief sich von 1976 bis 1979 auf 19 % jährlich im Mittel. Nicht berücksichtigt ist ein erheblicher Teil der Nahrungsmittelimporte, die als Schenkung im Rahmen eines ausländischen Ernährungshilfeprogramms in das Land gelangen. Nach erheblichen Rückgängen, im Wert wie Umfang, der Erdölimporte in den Jahren 1978 und 1979 ergab sich 1980 und 1981 wieder ein starker Anstieg, der u.a. durch stark wachsende Weltmarktpreise verursacht wurde. Zu Beginn der achtzi-

ger Jahre entfiel ein Importanteil von 20 % auf Erdölerzeugnisse. Weitere wichtige Importgüter schließen Maschinen- und Transportausrüstungen, chemische Produkte, Zement und andere Baumaterialien ein.

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen
1 000 US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Lebende Tiere und Nahrungsmittel .	4 873	2 541	4 252	2 876	4 576	2 824
Milch und Rahm	779	354	1 112	655	2 388	830
Getreide und Getreideerzeugnisse	3 560	1 909	2 662	1 631	1 128	810
Chemische Erzeugnisse	813	475	829	1 369	1 669	2 674
Baumwollgewebe	337	267	414	457	513	675
Eisen und Stahl	1 117	329	884	529	1 601	2 041
Metallwaren	1 536	741	811	813	2 919	1 357
Maschinen und Fahrzeuge	7 234	3 776	6 354	6 970	15 968	17 922
Nichtelektrische Maschinen	1 232	1 504	2 028	982	8 129	7 201
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	1 867	944	1 637	3 361	2 716	4 849
Kraftfahrzeuge	1 760	1 139	1 336	1 821	4 615	978
Schuhe	186	173	267	220	575	337

Das Exportvolumen der Komoren ist sehr stark abhängig von der Produktion und dem Absatz sowie der Weltmarktnachfrage nach Vanille, ätherischen Ölen und Resinoiden (in der Hauptsache Ylang-Ylang), Gewürznelken und Kopra. Mit Ausnahme der atypischen Situation im Jahr 1980 trugen diese Produkte zu mehr als 98 % zum Exportvolumen in den vergangenen Jahren bei. Vanille ist das wichtigste Agrarexportprodukt trotz erheblicher Schwankungen der Ernteerträge und Weltmarktpreise (letztere besonders 1980). Während des Zeitraums von 1976 bis 1981 belief sich der Anteil an den Exporteinnahmen auf durchschnittlich 49 % jährlich (Ausnahme: 1980). Seit 1975 hat sich das Exportvolumen erheblich ausgedehnt, sowohl in der Menge als auch im Wert.

Die Exporthöhe von Parfümessenzen und -ölen ist eng mit der wirtschaftlichen Situation der Parfümindustrie in den Industrieländern verbunden. Da die Komoren nahezu das Weltmonopol für Ylang-Ylang besitzen, kann durch eine Mengenregulierung der Exporte ein Einfluß auf die Weltmarktpreise ausgeübt werden. Da zwischen 1976 und 1980 die Exporterlöse unter den Herstellungskosten lagen, wurde 1980 die Hälfte der Blütereinte vernichtet. Daher sanken die Exporte von Ylang-Ylang um nahezu 50 %.

Die Erzeugung von Gewürznelken unterliegt einem drei- bis vierjährigen Zyklus, dem die Exporte mit einer geringen Zeitverzögerung folgen. Der letzte Höhepunkt lag im Erntejahr 1980/81.

Kopra, das in der Vergangenheit ein wichtiges Exportgut darstellte, hat stark an Bedeutung verloren. Während 1978 noch 2 Mill. t exportiert wurden, im Gesamtwert von 205 Mill. FC, belief sich die Menge 1981 auf 1 Mill. t mit einem Wert von 78 Mill. FC. Aufgrund einer steigenden Nachfrage und eines verbesserten Preisniveaus wurde für 1982 ein wachsendes Exportvolumen prognostiziert.

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen
1 000 US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Vanille	699	608	1 444	4 155	13 370	4 665
Gewürznelken	1 298	2 678	567	2 370	1 998	2 373
Ätherische Öle und Resinoide	2 177	4 102	3 645	4 168	5 186	2 822

Wichtigster Handelspartner der Komoren ist seit Jahren die Gruppe der EG-Länder. Mit weitem Abstand ist Frankreich das größte Exportland. Der Anteil an den komorischen Gesamtimporten war im Zeitraum von 1975 bis 1980 allerdings recht schwankend (1977: 54 %; 1979: 48 %; 1980: 65 %). Von den nichteuropäischen Ländern nahm Kanada 1980 den ersten Rang unter den wichtigsten Bezugsländern ein.

9.4 Einfuhr aus wichtigen Bezugsländern
1 000 US-\$

Bezugsland	1975	1976	1977	1978	1979	1980
EG-Länder	8 672	6 075	14 060	13 562	21 165	26 113
Bundesrepublik Deutschland	132	158	1 108	466	1 586	752
Frankreich	7 935	5 464	9 462	10 247	13 706	21 186
Großbritannien und Nordirland ..	28	34	177	1 017	3 580	2 632
Belgien und Luxemburg	90	57	271	181	976	623
Italien	236	140	2 887	1 418	866	469
Niederlande	215	182	130	187	425	388
Schweden .....	.	206	.	62	33	217
Schweiz .....	.	80	215	31	60	86
Vereinigte Staaten .....	.	.	.	27	135	202
Kanada	10 307	3 697	2 553	3 979	10 369	7 258
Japan .....	.	.	.	93	169	419

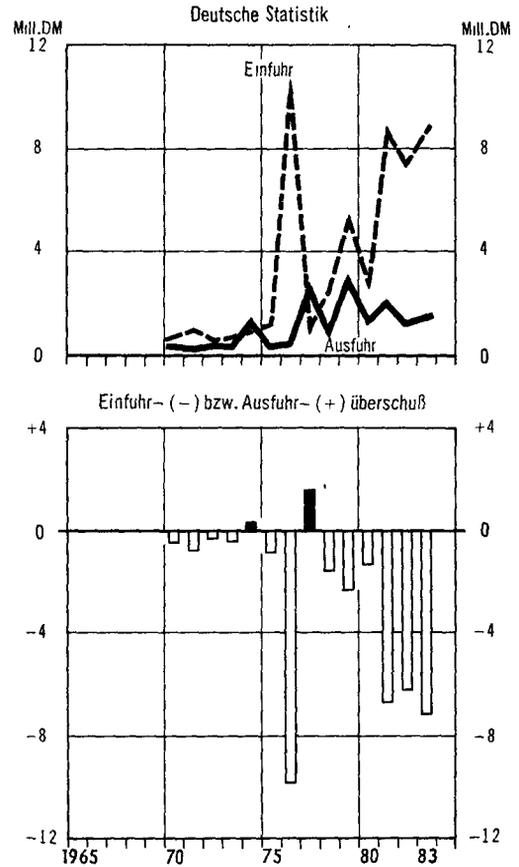
Traditionell ist Frankreich der größte Abnehmer komorischer Waren. Durchschnittlich gelangen 63 % (1976 bis 1979) der komorischen Exporte dorthin. Frankreich importiert sämtliche Parfümessenzen und -öle, ein Viertel der Vanille und nahezu sämtliche Gewürznelken (letztere werden zum Teil reexportiert). Zweitwichtigstes Abnahmeland der Komoren sind die Vereinigten Staaten, die hauptsächlich Vanille importieren. Das Exportvolumen in die Bundesrepublik Deutschland hat sich von 1975 bis 1980 nahezu verdreifacht.

9.5 Ausfuhr nach wichtigen Absatzländern
1 000 US-\$

Absatzland	1975	1976	1977	1978	1979	1980
EG-Länder	4 715	10 401	5 722	8 721	18 143	7 336
Bundesrepublik Deutschland	524	3 997	430	1 256	2 873	1 455
Frankreich	3 900	5 431	5 113	6 813	14 249	4 714
Großbritannien und Nordirland ..	.	139	77	197	496	790
Niederlande	69	249	.	84	122	202
Belgien und Luxemburg	42	89	35	173	45	118
Italien	180	496	67	198	358	57
Schweiz	102	343	220	100	55	233
Vereinigte Staaten .....	.	.	.	2 272	3 386	3 314
Kanada .....	.	9 356	1 935	174	2 695	2 500
Japan .....	.	.	.	.	188	53

Der Umfang des Warenaustauschs der Bundesrepublik Deutschland mit den Komoren erreichte 1983 einen Wert von 10 Mill. DM. Die Zahlen der deutschen Außenhandelsstatistik weisen seit Jahren eine negative Bilanz auf. Während die Einfuhren von den Komoren im Zeitraum von 1978 bis 1983 kontinuierlich zunahmen (Ausnahme 1980, 1982), stagnierten die deutschen Exporte nach den Komoren. Die negative deutsche Handelsbilanz erhöhte sich von einem Saldo von - 2 Mill. DM (1978) auf - 7 Mill. DM (1983). Nach der deutschen Außenhandelsstatistik rangierte Komoren 1983 in der Reihenfolge der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland beim Gesamtumsatz auf dem 157., bei der Einfuhr auf dem 139., bei der Ausfuhr auf dem 169. Platz.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND MIT DEN KOMOREN



Statistisches Bundesamt 85 0218

9.6 Entwicklung des deutsch-komorischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Mill. US-\$						
Einfuhr (Komoren als Herstellungsland) .	1	3	1	4	3	3
Ausfuhr (Komoren als Verbrauchsland) ...	0	2	1	1	0	1
Einfuhrüberschuß	1	1	1	3	3	3
Mill. DM						
Einfuhr (Komoren als Herstellungsland) .	2	5	3	9	7	9
Ausfuhr (Komoren als Verbrauchsland) ...	1	3	1	2	1	1
Einfuhrüberschuß	2	2	1	7	6	7

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Komoren 1985

Die Einfuhren der Bundesrepublik Deutschland aus den Komoren waren auch 1983 mit 8,6 Mill. DM sehr gering. Es wurden ausschließlich Agrargüter importiert, in erster Linie Vanille und Gewürznelken.

9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen von den Komoren
nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1981		1982		1983	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze; Waren daraus	3 894	8 597	3 037	7 357	3 333	8 578

Die Bundesrepublik Deutschland exportierte 1983 Waren im Wert von 1,2 Mill. DM auf die Komoren, hauptsächlich Straßenfahrzeuge, die mit 679 000 DM 56 % der Gesamtausfuhren ausmachten. Weitere wichtige Exportgüter waren 1983 elektrische Maschinen und Textilerzeugnisse.

9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach den Komoren
nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1981		1982		1983	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1)	3	8	10	25	30	80
Garne, Gewebe, fertige- stellte Spinnstoff- erzeugnisse	27	63	50	121	79	213
Elektrische Maschinen, elektrische Teile davon ...	26	49	2	8	93	229
Straßenfahrzeuge	112	261	162	396	265	679

1) Anderweitig nicht genannt.

Die isolierte geographische Lage der Komoren, die großen Entfernungen der Inseln untereinander (zwischen 100 und 300 km) und die topographische Struktur machen es schwierig, ein leistungsfähiges Transportsystem aufzubauen. Die Transportkosten des Außenhandels sind relativ hoch; nach Schätzungen wurden 1982 52 % der Importkosten (f.o.b.) für Fracht und Versicherung aufgewandt. Der Verkehr zwischen und innerhalb den Inseln ist kostspielig (Schiffsfrachtkosten ca. 7 000 FC pro Tonne) und unregelmäßig. Da eine Vorbedingung für die rasche wirtschaftliche Entwicklung des Landes eine ausreichende Verkehrsinfrastruktur ist, besitzt der Ausbau dieses Sektors hohe Priorität.

Das Straßennetz hat sich seit 1975 beträchtlich erweitert. Während 1970 nur 105 km befestigt waren, verfügte das Land 1982 über 406 km Straßen dieser Kategorie. Aufgrund der Knappheit an Rohstoffen und der hohen Kosten für Erdöl - zu Beginn der achtziger Jahre kostete ein Kilometer befestigte Straße ca. 100 Mill. FC - hat sich seit 1978 der Ausbau des Netzes etwas verlangsamt. Der Ausbau der Ringküstenstraßen auf den beiden Hauptinseln ist vollendet. Neben der Wartung des bestehenden Straßennetzes liegen die Hauptaufgaben des Straßenbaus in der Erschließung der fruchtbaren ländlichen Gebiete, um die Vermarktung der Agrarprodukte zu erleichtern und zu fördern.

Die letzten verfügbaren amtlichen Erhebungen (Ergebnis: 3 998 Kraftfahrzeuge) stammen aus dem Jahr 1975 (unter Einschluß der Insel Mayotte). Gegenwärtig wird der Kraftfahrzeugbestand auf 1 800 bis 2 600 geschätzt, wobei 60 % auf Grande Comore, 40 % auf Anjouan und ein vernachlässigbarer Anteil auf Mohéli entfällt. Vom Gesamtbestand sind 535 Taxis und 200 Regierungsfahrzeuge. 60 % der Taxis, sogenannte "taxi-brousse", werden als Pritschenwagen in ländlichen Gebieten eingesetzt. Die restlichen 40 % sind Kombifahrzeuge, die dem Personentransport hauptsächlich in städtischen Gebieten dienen. Besitzer der wenigen "Geschäftsfahrzeuge" sind Händler, Privatunternehmer und Regierungsstellen.

10.1 Straßenlänge^{*)}
km

Straßenart	1971	1973	1977
Insgesamt	360	750	750 ^{b)}
Asphaltiert	295 ^{a)}	262	398 ^{b)}

*) Ohne Mayotte.

a) Einschl. Mayotte. - b) 1978: 402 km.

Der Außenhandel erfordert eine hohe Leistungsfähigkeit des internationalen Seeverkehrs. Ebenfalls wird ein gut funktionierender interinsularer Seeverkehr benötigt. Er muß die jeweilige typische landwirtschaftliche Struktur der Inseln berücksichtigen. Mängel in der Infrastruktur und ein nur geringer Standard der vorhandenen Schiffe stellen die Haupthindernisse der Entwicklung des komorischen Seeverkehrs dar.

10.2 Bestand an Handelsschiffen*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt ¹⁾	Anzahl	2	3	1	2	2
Tonnage	BRT	467	1 116	328	977	977

*) Stand: 1. Juli. Schiffe ab 100 BRT.

1) 1979 und 1980: darunter ein Tanker mit 139 BRT.

Der interinsulare Schiffsverkehr für Fracht und Passagiere wird von zwei kleineren Frachtschiffen, einem Landungsboot und mehreren (acht bis zehn Meter langen) aus Holz gebauten Dhaus (boutres), die über Segel oder einen Motor verfügen, betrieben. Träger der komorischen Handelsschifffahrt ist die staatliche Gesellschaft "Société Nationale des Transports Maritimes"/SONATRAM, gegründet 1982. Gegenwärtig verfügen die Komoren über kein Schiff, das im Oberseeverkehr einsetzbar wäre. Geplant ist die Anschaffung eines 2 400 BRT großen Tankers, um die Belieferung mit raffinierten Erdölprodukten aus der Golfregion zu gewährleisten. Ein 2 300 bis 3 000 BRT großes Frachtschiff soll im Schiffsverkehr mit den Nachbarländern und Europa eingesetzt werden.

Daten über die Entwicklung des Seefrachtverkehrs liegen nur bis 1977 vor. Erkennbar ist, trotz der nicht auf dem neuesten Stand stehenden Informationen, daß fast ausschließlich Güter gelöscht werden und nur geringe Mengen für den Export bestimmt sind. Wichtigster Hafen ist Mutsamudu auf Anjouan, der Schiffe mit bis 15 000 BRT aufnehmen kann. Es ist geplant, Mutsamudu zum internationalen Hafen auszubauen. Der Hafen Moroni auf Grande Comore verfügt nur über eine Aufnahmefähigkeit von Schiffen bis 1 500 BRT. Der Hafen Fomboni auf Mohéli wird für den interinsularen Verkehr ausgebaut.

10.3 Daten des Seeverkehrs

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1974	1975	1976	1977
Angekommene Schiffe	1 000 NRT	140	124	89	92	177
Verladene Güter	1 000 t	12	8	2	4	2
Gelöschte Güter	1 000 t	47	66	53	46	55

Der Luftverkehr nimmt in Anbetracht der Schwierigkeiten im Schiffsverkehr eine bedeutsame Rolle bei der Beförderung von Gütern und Personen ein. Die halbstaatliche Luftfahrtgesellschaft "Société Nationale des Transports Aériens" (Air Comores) betreibt ein Inlandsflugnetz. Die vier Inseln, einschließlich Mayotte, werden an sechs Tagen in der Woche angefliegen. Außerdem besteht eine regionale Flugverbindung nach Mombasa (Kenia). Die Air Comores besitzt nur ein Flugzeug vom Typ Fokker F-27-200. Gegenwärtig gewährleisten internationale Fluggesellschaften mit wöchentlicher Frequenz Verbindungen nach Daressalam (Tansania), Mauritius, Dschidda (Saudi-Arabien), Nairobi (Kenia), Nizza und Paris. Air Comores plant, sich mit ausländischen Fluggesellschaften zu verbinden, um den interinsularen Flugverkehr zu verstärken und bessere Anschlußverbindungen an das internationale Flugnetz zu erhalten. Einziger internationaler Flughafen ist Mahaya auf Grande Comore.

10.4 Beförderungsleistungen der "Air Comores"

Beförderungsleistung	Einheit	1982	1983
Fluggäste	Anzahl	25 119	30 537
Fracht	t	130	172

Wie im Transportbereich bestehen auch im Nachrichtenwesen aufgrund der geographischen Lage und einer unzureichenden Infrastruktur erhebliche Probleme. Das Telekommunikationssystem, insbesondere das Fernsprechnetz, ist ungenügend ausgebaut. Zur Zeit existieren vier Telefonleitungen und sechs Richtstrahlverbindungen zwischen Moroni und Paris. Eine weitere Telefon- und eine Richtstrahlverbindung bestehen mit Madagaskar. Im Jahr 1978 verfügten die Komoren über 2 000 Fernsprechanchlüsse. Ein neues Vermittlungssystem mit 2 000 weiteren Anschlüssen und einer möglichen Erweiterung auf 10 000 Leitungen ist in Moroni geplant. Das Fernschreibsystem hat 40 Leitungen.

Die staatliche Rundfunkgesellschaft "Radio-Comores" mit Sitz in Moroni ist für die Ausstrahlung von Hörfunksendungen verantwortlich. Gegenwärtig werden 105 Programmstunden in Französisch, Arabisch, Komorisch, Swahili, Madagassisch und Englisch ausgestrahlt.

10.5 Daten des Nachrichtenwesens 1 000

Gegenstand der Nachweisung	1970	1976	1978	1982	1983
Fernsprechanchlüsse	1	2	2	38	38
Hörfunkgeräte	24	36	37	38	38

Der Reiseverkehr ist für die Komoren, im Gegensatz zu den benachbarten Inseln, den Seschellen, Mauritius und Réunion, wirtschaftlich unbedeutend. Zwar gibt es im Inselarchipel nur wenige und kleine Strände, jedoch ist ein erhebliches Potential für den "Tauchtourismus" vorhanden. Im Gegensatz zu den siebziger Jahren, als der Tourismus aus kulturellen, politischen und Umweltgründen keine Förderung erhielt, beabsichtigt die Regierung in den achtziger Jahren einen stärkeren Ausbau dieses Sektors. Unter Beteiligung eines französischen Hotelkonzerns (NOVOTEL) wurde von der komorischen Regierung die "Société Comorienne de Tourisme et d'Hôtellerie"/COMOTEL gegründet. Ziel dieser Gesellschaft ist der Neu- und Ausbau von Beherbergungseinrichtungen. Die Komoren sind Mitglied der "Alliance Touristique de l'Océan Indien"/ATOI, die den Tourismus in dieser Region fördert.

Die touristische Infrastruktur ist bisher ungenügend. Es existieren vier Hotels auf Grande Comore, drei davon (132 Betten) entsprechen dem internationalen Standard. Anjouan besitzt ein Hotel mit 32 Betten. Die Hotelkapazität war bisher nicht ausgelastet, da Anschluß an die internationalen Verkehrsverbindungen nicht immer gewährleistet war und es an Koordinierung zwischen Reiseagenturen und Hotelketten mangelte. Neben dem Bau eines 60-Betten-Hotels in Moroni-Djomani (internationaler Standard) ist die Erneuerung der Hotels im Norden von Grande Comore, in Moroni und Mutsamudu geplant. Gleichzeitig soll die Insel Mohéli, die bisher über keine adäquaten Hoteleinrichtungen verfügte, ein kleines Bungalow-Hotel erhalten. Mittelfristig soll die derzeitige Bettenzahl von 164 auf 502 Einheiten erhöht werden.

Die Zahl der eingereisten Auslandsgäste hat sich im Zeitraum von 1980 (1 867) bis 1983 (11 481) erheblich erhöht. Nach Schätzungen waren 1980 nur 10 % Touristen im eigentlichen Sinne, während die Mehrheit aus Geschäftsleuten und ausländischem Hilfspersonal bestand.

Die Komoren sind Mitglied der Französischen-Franc-Währungszone. Die Konvertibilität der Landeswährung, des Komoren-Franc, wird von Frankreich garantiert, ebenso wie der freie Kapitalverkehr zwischen den beiden Ländern.

Das Finanzsystem der Komoren wurde zu Beginn der achtziger Jahre umstrukturiert und umfaßt gegenwärtig die komorische Zentralbank (Banque Centrale des Comores) und eine Geschäftsbank, die "Banque Internationale des Comores"/BIC. Andere komorische Finanzinstitutionen, die teilweise eine intermediäre Finanzfunktion ausüben, schließen das Schatzamt, die "Banque de Développement des Comores"/BDC und das Postscheck- und -sparkassensystem mit ein.

Die Zentralbank nahm ihre Geschäfte am 1. Juli 1981 auf, als Nachfolgeinstitution des "Institut d'Emission des Comores", als sie von letzterem das Recht zur Emittierung des Komoren-Franc erhielt. Das Eigenkapital der Zentralbank, von der komorischen Regierung gehalten, belief sich zum Gründungszeitpunkt auf 300 Mill. FC und wurde im April 1982 auf 500 Mill. FC erhöht. Der Vorstand der Zentralbank setzt sich aus acht Mitgliedern zusammen, wobei vier von der komorischen Regierung und vier von Frankreich ernannt werden. Den Vorsitz übernimmt ein komorisches Mitglied.

Die "Banque Centrale des Comores" ist, was Funktionen und Instrumentarium angeht, nach dem Muster westlicher Zentralbanken organisiert. Sie emittiert den Komoren-Franc, kontrolliert den Geldumlauf und die Kreditvergabe und bestreitet die äußere Währungspolitik. Als Instrumente zur Steuerung des internen Geld- und Kreditverkehrs stehen der Zentralbank die Festsetzung von Rediskontkontingenten, die Variierung des Rediskontsatzes und die Bemessung der Mindestreserven zur Verfügung. Nach den Statuten wird die Vergabe von Zentralbankkrediten an die Regierung auf 20 % der jährlichen ordentlichen Staatsbudgeteinnahmen begrenzt (Durchschnitt der letzten drei Jahre vor Beantragung des Kredits).

Die "Banque Internationale des Comores"/BIC wurde im Februar 1982 als Nachfolger der "Banque Commerciale des Comores"/BCC gegründet. Mehrheitlich beteiligt an der BIC, mit 51 % am eingezahlten Eigenkapital von 300 Mill. FC, ist die in Frankreich beheimatete "Banque Internationale de l'Afrique Occidentale". Die komorische Regierung hält eine Beteiligung von 35 % und private Komorer die restlichen 14 %.

Die BIC nimmt Einlagen auf und bietet in begrenzter Höhe kurzfristige an Handelsfinanzierung gebundene Kredite an. Es ist beabsichtigt, zukünftig sämtliche Dienstleistungen einer Geschäftsbank anzubieten.

Die "Banque de Développement des Comores"/BDC wurde im April 1982 als Entwicklungsbank gegründet, mit der Aufgabe, Kredite für oder Kapitalbeteiligungen an Projekten in sämtlichen Sektoren der Volkswirtschaft bereitzustellen. Das eingezahlte Eigenkapital der BDC in Höhe von 300 Mill. FC wurde wie folgt gezeichnet: 150 Mill. FC

vom komorischen Staat, 50 Mill. FC von der Europäischen Investitionsbank, 50 Mill. FC von der französischen "Caisse Centrale de Coopération Economique" und 50 Mill. FC von der Zentralbank. In der Hauptsache werden von der BDC mittelfristige Kredite vergeben. Bis Dezember 1984 belief sich das gesamte Kreditvergabevolumen auf 148 Mill. FC. Neben dem eigentlichen Kreditgeschäft hat die BDC die Aufgabe, die Kreditgeschäfte der wegen Zahlungsunfähigkeit liquidierten vorherigen Entwicklungsbank "Société de Crédit pour le Développement des Comores"/CREDICOM abzuwickeln.

Das Postsparkassensystem (La Caisse d'Epargne Postale) wurde offiziell gegen Ende 1980 gegründet. Es übernahm die Verwaltung der Einnahmen, die früher bei der madagassischen Sparkasse (Caisse d'Epargne de Madagascar) lagen.

Die Währungseinheit des Landes ist der Komoren-Franc (FC), der in 100 Centimes (c) aufgeteilt ist. Bis einschließlich Februar 1982 war die Landeswährung der CFA-Franc. Gegenwärtig besteht zwischen dem Komoren-Franc und dem Französischen Franc (FF) ein festes Wechselkursverhältnis mit einer Rate von 50 FC zu einem FF. Das Wechselkursverhältnis zu anderen Währungen wird von den Devisennotierungen am Devisenmarkt in Paris und dem festen Wechselkurs zwischen Französischem Franc und Komoren-Franc abgeleitet. Während 1980 0,0086 DM noch einem Komoren-Franc entsprachen, verschlechterte sich der Wert der Landeswährung bis September 1984 auf 0,0065 DM für einen Komoren-Franc. Entsprechend der laufenden Abwertung des Französischen Franc ebenso gegenüber dem US-\$ lag im September 1984 das Kursverhältnis des Komoren-Franc gegenüber den Sonderziehungsrechten/SZR bei 412 FC = 1 SZR gegenüber 264,78 FC = 1 SZR gegen Ende 1979.

Die Entwicklung des Geld- und Kreditvolumens auf den Komoren wird in hohem Maße von den offiziellen ausländischen Finanzhilfen, dem Bedarf an Finanzmitteln für die Ernte und den Import sowie den Entwicklungen auf den internationalen Märkten für die komorischen Exporte beeinflusst. Der Bargeldumlauf hat sich von 1979 bis 1981 nur geringfügig erhöht (Ausnahme 1980). Von 1981 bis 1982 ergab sich eine Ausweitung der Bargeldmenge um 35 %. Der immer noch geringe Bargeldumlauf je Einwohner von 6 122 FC (1982) deutet auf die geringe Monetarisierung der Bevölkerung hin, die überwiegend noch in der Subsistenzwirtschaft lebt. Die jederzeit fälligen Bankeinlagen bei den Geschäftsbanken erfuhren im Zeitraum von 1979 bis 1982 eine erhebliche Ausdehnung. Allein von 1979 bis 1980 verdoppelte sich das Volumen. Eine parallele Entwicklung ist bei den Termineinlagen festzustellen. Hier ergab sich allerdings ab 1981 ein erheblicher Rückgang, und im Juni 1982 wurde mit 33 Mill. FC nahezu wieder der Stand von 1979 erreicht.

Die private Kreditvergabe wuchs in erheblichem Umfang 1980, da zusätzliche Finanzmittel zur Finanzierung von Reis- und Erdölimporten sowie für den Aufbau von Vannillelagerbeständen notwendig waren. Die verschärfte Rediskontierungspolitik der Regierung führte 1982 zu einer starken Verringerung des privaten Bankkreditvolumens gegenüber dem Vorjahr.

12.1 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
Bargeldumlauf, Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken)	Mill. FC	1 673	1 964	1 888	2 559
Bargeldumlauf je Einwohner 2)	FC	4 345	4 922	4 583	6 122
Bankeinlagen, jederzeit fällig (Geschäftsbanken)	Mill. FC	736	1 651	1 429	1 834
Termineinlagen (Geschäftsbanken)	Mill. FC	23	214	114	33
Bankkredite an Private (Geschäftsbanken)	Mill. FC	2 397	3 704	3 729	2 035

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Juni. - 2) Bezogen auf Bevölkerungsschätzungen der Vereinten Nationen.

13 Ö F F E N T L I C H E F I N A N Z E N

Der öffentliche Bereich umfaßt den Haushalt der Bundesregierung, diejenigen der drei Inseln (Grande Comore, Anjouan und Mohéli) sowie einer Anzahl öffentlicher Unternehmen.

Der Haushalt der Bundesregierung besteht aus einem laufenden Budget, einem Kapitalhaushalt und einem Budget für Sonderaufgaben. Der laufende Haushalt wird von indirekten Steuereinnahmen, einigen nichtsteuerlichen Einnahmen und ausländischen Kapitalzuflüssen finanziert. Der Kapitalhaushalt wird ausschließlich durch ausländische Kapitalhilfe finanziert. Die Verfassung sieht vor, daß die autonomen Verwaltungen der Inseln sämtliche direkten Steuereinnahmen (hauptsächlich Steuern auf Einkommen und Gewinne) und 40 % der indirekten Steuern erhalten.

Der komorische Bundeshaushalt wies in den vergangenen Jahren auf der Einnahmen- wie auf der Ausgabenseite ein hohes Wachstum auf. Die Gesamtausgaben stiegen im Haushaltsjahr 1983 (identisch mit dem Kalenderjahr) um 20 %. Der Voranschlag für 1984 beinhaltet eine Erhöhung der Einnahmen um 44 % gegenüber dem Vorjahr. Kennzeichnend für die Budgetsituation ist die Tatsache, daß in hohem Grade das Budget von ausländischer Finanzhilfe abhängig ist. Im Zeitraum von 1980 bis 1982 wurden die externen Finanzausschüsse auf durchschnittlich 76 % der Haushaltsausgaben geschätzt.

Höhere Wachstumsraten bei den Haushaltsausgaben führten zu einem Anstieg des Defizits auf 1,468 Mrd. FC (1984). Das gesamte Defizit in Relation zum Bruttoinlandsprodukt stieg von 8,6 % (1979) auf 11 % (1982).

13.1 Bundeshaushalt*)

Mill. FC

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981 ¹⁾	1982 ²⁾	1983	1984 ³⁾
Einnahmen	2 518	3 039	2 714	3 763	4 531	6 507
Ausgaben	2 450	3 658	3 210	4 138	5 254	7 975 ^{a)}
Mehreinnahmen (+), -ausgaben (-)	+ 68	- 619	- 496	- 375	- 723	- 1 468

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr. Ohne außerplanmäßige Zuschüsse und Ausgaben.

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Revidierter Voranschlag. - 3) Voranschlag.

a) 6 921 Mill. FC laufende Ausgaben, 1 053 Mill. FC Kapitalausgaben.

Zu den wichtigsten Einnahmen zählen (neben der ausländischen Haushaltshilfe) die Steuern, die 1982 51 % der ordentlichen Einnahmen ausmachten. Ihr Anteil am gesamten Einnahmeaufkommen hat sich seit 1979 (55 %) geringfügig verringert. Den größten Anteil stellen die Verbrauchsteuern auf Einfuhrwaren, allein 60 % der Steuereinnahmen. Das Volumen der Ausfuhrzölle ist in hohem Maße von Erntergebnissen und Weltmarktpreisen abhängig.

13.2 Einnahmen des Bundeshaushalts^{*)}

Mill. FC

Haushaltsposten	1979	1980	1981 ¹⁾	1982 ²⁾
Insgesamt	2 518	3 039	2 714	3 763
Steuerliche Einnahmen	1 387	1 378	1 760	1 907
Einfuhrzölle	113	119	125	148
Verbrauchssteuer auf Einfuhrwaren ..	804	948	1 005	1 140
Ausfuhrzölle	359	171	486	319
Lizenzgebühren	37	20	16	19
Stempelsteuer .....	.	23	30	22
Sonstige Einnahmen .....	.	97	98	259
Nichtsteuerliche Einnahmen	121	169	92	92
Abgaben für Vermögen	10	19	12	29
Einnahmen aus öffentlichen Dienstleistungen	60	149	79	63
Sonstige Einnahmen	51	1	1	-
Ausländische Haushaltshilfe	1 010	1 492	862	1 764

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr. Ohne außerplanmäßige Zuschüsse.

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Revidierter Voranschlag.

Größter Einzelposten unter den laufenden Haushaltsausgaben des Bundes ist neben dem Verteidigungsbereich der Bildungssektor. Im Haushaltsjahr 1982 wurden für Erziehungszwecke 16 % der laufenden Ausgaben aufgewandt (1979: 11 %). Die Ausgaben für Äußeres haben sich von 1979 bis 1982 mehr als verdreifacht, u.a. hervorgerufen durch eine verstärkte diplomatische Repräsentanz im Ausland.

13.3 Ausgaben des Bundeshaushalts^{*)}

Mill. FC

Haushaltsposten	1979	1980	1981 ¹⁾	1982 ²⁾
Insgesamt	2 450	3 658	3 210	4 138
Laufende Ausgaben	1 879	2 790	2 708	3 264
Ministerium für Erziehung	211	421	467	543
Produktion	38	45	38	46
Ausrüstungen	166	280	90	127
Verkehr und Nachrichtenwesen ...	.	.	235	110
Inneres	28	39	124	168
Finanzen	279	340	191	189
Justiz und Information	119	151	117	140
Äußeres	50	83	125	197
Nationalversammlung	127	167	151	178
Präsidialamt	181	188	192	246
Amt des Premierministers	218	301	29	40
Verteidigung	360	530	438	611
Sonstige Ausgaben .....	.	.	511	669
Kapitalausgaben	571	868	502	874

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr. Ohne außerplanmäßige Ausgaben.

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Revidierter Voranschlag.

Jede der drei Inseln verfügt seit 1975 über einen unabhängigen Haushalt, der lediglich bei Defiziten der Zustimmung der Bundesversammlung bedarf. Der Anteil der ausländischen Haushaltshilfe hat sich hier im Zeitraum von 1979 bis 1981 erheblich erhöht. Erkennbar ist, daß die Ausgaben wie Einnahmen auf den Inseln Anjouan und Mohéli in höherem Maße stiegen, als es der Fall bei Grande Comore war.

13.4 Verwaltungshaushalt der Inseln *)

Mill. FC

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981 ¹⁾
Einnahmen	1 268	1 601	3 059
Ausländische Haushaltshilfe ...	232	440	1 413
Grande Comore	699	834	1 621
Anjouan	453	633	1 138
Mohéli	116	135	300
Ausgaben	1 342	1 741	3 059
Grande Comore	731	862	1 621
Anjouan	489	661	1 138
Mohéli	122	218	300
Mehrausgaben	74	140	-

*) Haushaltsjahr: Kalenderjahr.

1) Voranschlag.

Im Zeitraum von 1978 bis 1982 haben sich die öffentlichen Auslandsschulden mehr als verdreifacht. Mangelnde Investitionsmöglichkeiten haben allerdings dazu geführt, daß nur 43 % der Kredite ausgezahlt wurden (gegenüber 49 % 1978). Fast ausschließlich entfallen die Kredite auf offizielle Kreditgeber (multilateral wie bilateral).

13.5 Öffentliche Auslandsschulden *)

Mill. US-\$

Kreditgeber	1978	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	57,3	78,8	93,0	96,5	153,3
ausgezählte Beträge	28,0	38,6	43,1	52,5	66,5
Offizielle Kreditgeber	28,0	38,6	42,8	52,3	65,8
Private Kreditgeber	-	-	0,4	0,2	0,8

*) Stand: Jahresende.

Wichtigster Kreditgeber ist Saudi-Arabien mit einem Anteil von 33 %, gefolgt vom African Development Fund/ADF, der African Development Bank/ADB mit 19 % und Kuwait (18 %). Das Kreditengagement der Caisse Centrale de Coopération Economique/CCCE hat sich seit 1978 erheblich verringert und wurde durch Kreditzusagen der arabischen Länder kompensiert.

13.6 Mittel- und langfristige Staatsverschuldung nach Art der Kreditgeber *)

Mill. FC

Kreditgeber	1978	1979	1980	1981
Insgesamt	746,2	2 119,1	3 089,9	2 739,3
IBRD/IDA 1)	86,2	505,4	473,6	353,8
ADB/ADF 2)	142,9	108,1	557,2	532,1
China, Volksrepublik	-	206,8	-	176,3
Abu Dhabi	-	82,3	116,6	-
Kuwait	169,3	314,9	598,2	483,2
OPEC 3)	57,4	109,3	118,2	265,2
Saudi-Arabien	-	786,7	1 219,5	917,5
Europäische Investment Bank	-	-	3,5	-
CCCE 4)	290,4	5,6	3,1	11,2

*) Ausgezählte Beträge.

1) "International Bank for Reconstruction and Development (World Bank)/IBRD, "International Development Association"/IDA. - 2) "African Development Bank"/ADB, "African Development Fund"/ADF. - 3) "Organization of Petroleum Exporting Countries". - 4) "Caisse Centrale de Coopération Economique".

14.2 Durchschnittliche Jahresverdienste der Arbeitnehmer
nach Wirtschaftsbereichen
1 000 CFA-Francs

Wirtschaftsbereich	1974	1975	1976	1977	1978
Land- und Forstwirtschaft	10,4	13,0	13,1	14,0	16,1
Verarbeitendes Gewerbe	250,5	271,4	280,7	138,2	132,1
Baugewerbe	50,0	48,0	52,0	27,0	32,0
Handel und Banken	216,0	240,0	244,0	180,0	192,0
Verkehr	201,9	225,0	262,0	212,6	224,4
Öffentlicher Bereich 1)	75,5	74,1	91,4	96,0	56,0
Sonstige Dienstleistungen	46,8	36,0	48,0	50,4	46,8

1) Umfaßt nur Löhne der Arbeiter, die aufgrund vertraglicher Vereinbarung Regierungsaufträge ausführen.

Vergleichsmöglichkeiten zwischen den Monatsgehältern der Angestellten in den verschiedenen Wirtschaftszweigen sind aufgrund fehlenden statistischen Materials nur für 1979 gegeben. Danach erhielten Bankkassierer und Lagerverwalter die höchsten Monatsgehälter.

14.3 Vorherrschende Monatsgehälter der Angestellten nach
ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen *)
CFA-Francs

Wirtschaftszweig/Beruf	1979	1981	1983
	Moroni	ganzes Land	
Lebensmitteleinzelhandel			
Verkäufer männl./weibl.	11 397	.	.
Lebensmittelgroßhandel			
Lagerverwalter männlich	23 884	.	.
Stenotypist weiblich	19 860	.	.
Bankgewerbe			
Kassierer männlich	23 884	47 880	50 500
Maschinenbuchhalter männl./weibl.	19 860	55 931 ^{a)}	56 000

*) Oktober.

a) Nur männliche Angestellte.

Da das Land stark importabhängig ist, haben sich durch Steigerung der Weltmarktpreise Nahrungsmittel und Gebrauchsgüter in den letzten Jahren erheblich verteuert. Für wichtige Konsumgüter wie Reis, Mehl, Zucker und Salz bestehen Preiskontrollen, des "Service de la Réglementation Economique". Andere importierte Waren unterliegen einer Preisüberwachung, um stärkere Preisschwankungen zu vermeiden. Die jahresdurchschnittliche Inflationsrate für den Zeitraum 1970 bis 1981 betrug 11,8 % gegenüber 3,4 % für die sechziger Jahre.

15.1 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren*)

CFA-Francs

Ware	Mengeneinheit	1978	1979	1981
		Moroni	ganzes Land	
Rindfleisch, Lende, ohne Knochen .	1 kg	650-900	.	760
Hammelkeule	1 kg	600	950	.
Fisch, frisch	1 kg	500	500	500
Fisch, gesalzen	1 kg	500	500	700
Eier	1 St	35-50	35-60	70
Milch, lose	1 l	150	150	230
Butter	1 kg	1 000	.	1 600
Erdnußöl	1 l	780	780	805
Weißbrot	1 kg	200	200	185
Weizenmehl	1 kg	100	150	155
Reis, poliert	1 kg	95	105	110
Bohnen, trocken	1 kg	250	275-480	400
Kartoffeln	1 kg	250	250-450	250
Kohl	1 kg	250	250	300
Zwiebeln	1 kg	350	350-500	600
Apfelsinen	1 kg	100	100	100
Zucker, weiß	1 kg	180	180	225
Salz	1 kg	50	50	55
Bohnenkaffee, geröstet	1 kg	8 000	8 000	.
Tee	1 kg	800	800	1 000
Bier, in Flaschen	1 l	250	340	.
Zigaretten	20 St	150-160	210-225	255
Brennholz	1 dt	5 000	5 000	.
Haushaltskohle	1 dt	3 000	4 000 ^{a)}	4 000
Waschseife	100 g	60	70	.

*) Oktober.

a) Holzkohle.

Die Erzeugerpreise für die vier wichtigsten Exportprodukte sind in hohem Maße von den Ernteergebnissen und den Weltmarktpreisen abhängig. Während sich die Erlössituation bei Vanille und Gewürznelken im Zeitraum von 1978 bis 1982 erheblich verbesserte, wiesen die Preise für Ylang-Ylang geringere Wachstumsraten auf. Bei Kopra stagnierte das Preisniveau.

15.2 Erzeugerpreise ausgewählter Erzeugnisse

FC/kg

Erzeugnis	1978	1979	1980	1981	1982
Vanille	600	900	1 050	1 150	1 250
Gewürznelken	600	750	800	1 250	1 850
Kopra	40	40	40	40	40
Ylang-Ylang Blüten	40	40	45	50	50-60

Die Ausführpreise für Vanille haben sich von 1981 bis 1983 erheblich erhöht. Bei Gewürznelken ist seit 1983 ein erheblicher Preisverfall festzustellen. Die Preisnotierungen zu Beginn von 1985 wiesen ein geringeres Niveau als 1981 auf. Eine verringerte Weltnachfrage führte 1981 zu einem erheblichen Preisrückgang bei Kopra, der in den folgenden Jahren nur zum Teil kompensiert werden konnte.

15.3 Ausführpreise ausgewählter Erzeugnisse *)

FC/kg

Erzeugnis	1981	1982	1983	1984	1985
Vanille	13 537	15 710	19 833	.	.
Gewürznelken 1)2)	2 925	3 475	3 475	2 050	1 925
Kopra	77	97	93	.	.
Ylang-Ylang Essenz 1)					
Extra	18 500-19 500	19 000	20 500	20 750	21 500
3. Qualität	7 000- 7 500	9 000	11 000	10 750	11 500

*) "fob"-Preise.

1) Stand: Jahresende; 1985: 22. Januar. - 2) "cif"-Preise.

16 VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Im folgenden wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1984 (S. 529 ff.) hingewiesen, die den Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen entsprechen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		Preiskomponente 1979 = 100	in Preisen von 1979 je Einwohner FC	Einwohner 1979 = 100
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1979			
	Mill. FC				
1977	14 249	18 943	75	59 197	91
1978	16 972	19 519	87	59 148	94
1979	21 386	21 386	100	61 103	100
1980	25 426	22 965	111	63 792	103
1981	30 048	24 233	124	65 495	106
1982	35 100	.	.	.	109

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate

1978	+ 19,1	+ 3,0	+ 15,6	- 0,1	+ 3,1
1979	+ 26,0	+ 9,6	+ 15,0	+ 3,3	+ 6,1
1980	+ 18,9	+ 7,4	+ 10,7	+ 4,4	+ 2,9
1981	+ 18,2	+ 5,5	+ 12,0	+ 2,7	+ 2,8
1982	+ 16,8	.	.	.	+ 2,7
1977/1981 D ..	+ 20,5	+ 6,4	+ 13,3	+ 2,6	+ 3,7

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Verarbeiten- des Gewerbe	Energie- wirtschaft und Wasser- versorgung	Bau- gewerbe	Handel, Gast- stätten und Beherber- gungs- gewerbe 1)	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Obrige Bereiche								
									in jeweiligen Preisen							
									Mill. FC							
1977	14 249	6 734	766	80	1 123	3 682	236	1 628								
1978	16 972	7 195	885	88	1 379	4 211	281	2 933								
1979	21 386	8 991	1 033	90	1 738	5 368	333	3 833								
1980	25 426	10 593	1 214	110	2 354	6 214	385	4 556								
1981	30 048	12 416	1 448	136	2 801	7 399	458	5 390								
1982	35 100	14 278	1 498	163	3 364	9 050	544	6 203								

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Verarbeiten des Gewerbe	Energiewirtschaft und Wasserversorgung	Baugewerbe	Handel, Gaststätten und Beherbergungsgewerbe 1)	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Obrige Bereiche
------	--------------------------------------	--------------------------------------	-------------------------	--	------------	---	-------------------------------------	-----------------

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate

1978	+ 19,1	+ 6,8	+ 15,5	+ 10,0	+ 22,8	+ 14,4	+ 19,1	+ 80,2
1979	+ 26,0	+ 25,0	+ 16,7	+ 2,3	+ 26,0	+ 27,5	+ 18,5	+ 30,7
1980	+ 18,9	+ 17,8	+ 17,5	+ 22,2	+ 35,4	+ 25,8	+ 15,6	+ 18,9
1981	+ 18,2	+ 17,2	+ 19,3	+ 23,6	+ 19,0	+ 19,1	+ 19,0	+ 18,3
1982	+ 16,8	+ 15,0	+ 3,5	+ 19,9	+ 20,1	+ 22,3	+ 18,8	+ 15,1
1977/1982 D	+ 19,8	+ 16,2	+ 14,4	+ 15,3	+ 24,5	+ 19,7	+ 18,2	+ 30,7

in Preisen von 1979

Mill. FC

1977	18 943	8 955	1 018	80	1 543	4 877	313	2 156
1978	19 519 ^{a)}	8 299	1 007	88	1 579	4 790	320	3 237
1979	21 386	8 991	1 033	90	1 738	5 368	333	3 833
1980	22 965	9 683	1 092	98	2 061	5 588	346	4 097
1981	24 233	10 128	1 164	110	2 183	5 948	368	4 332

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate

1978	+ 3,0	- 7,3	- 1,1	+ 10,0	+ 2,3	- 1,8	+ 2,2	+ 50,1
1979	+ 9,6	+ 8,3	+ 2,6	+ 2,3	+ 10,1	+ 12,1	+ 4,1	+ 18,4
1980	+ 7,4	+ 7,7	+ 5,7	+ 8,9	+ 18,6	+ 4,1	+ 3,9	+ 6,9
1981	+ 5,5	+ 4,6	+ 6,6	+ 12,2	+ 5,9	+ 6,4	+ 6,4	+ 5,7
1977/1981 D	+ 6,4	+ 3,1	+ 3,4	+ 8,3	+ 9,1	+ 5,1	+ 4,1	+ 19,1

1) Einschl. Einfuhrabgaben.

a) Einschl. einer nicht erklärbaren Differenz.

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoanlageinvestitionen	Vorratsveränderung	Letzte inländische Verwendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Einfuhr von Waren und Dienstleistungen
	1	2	3	4	5	6	7	8

in jeweiligen Preisen

Mill. FC

1977	14 249	12 903	2 903	3 628	15 806	3 474	5 031
1978	16 972	15 610	3 628	5 282	19 238	2 767	5 033
1979	21 386	18 630	5 282	8 451	23 912	4 222	6 748
1980	25 426	22 825	8 451	11 820	31 276	3 014	8 864
1981	30 048	27 040	11 820	13 206	38 860	5 354	14 166
1982	35 100	30 890	13 206		44 096	6 813	15 809

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoanlageinvestitionen	Vorratsveränderung	Letzte inländische Verwendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Einfuhr von Waren und Dienstleistungen
	1	2	3	4	5	6	7	8

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate

1978	+ 19,1	+ 21,0		+ 25,0		+ 21,7	- 20,4	+ 0
1979	+ 26,0	+ 19,3		+ 45,6		+ 24,3	+ 52,6	+ 34,1
1980	+ 18,9	+ 22,5		+ 60,0		+ 30,8	- 28,6	+ 31,4
1981	+ 18,2	+ 18,5		+ 39,9		+ 24,2	+ 77,6	+ 59,8
1982	+ 16,8	+ 14,2		+ 11,7		+ 13,5	+ 27,3	+ 11,6
1977/1982 D	+ 19,8	+ 19,1		+ 35,4		+ 22,8	+ 14,4	+ 25,7

in Preisen von 1979

Mill. FC

1977	18 943	13 637	3 453	3 987	- 534	20 543	4 497	6 098
1978	19 519	13 860	3 995	4 006	+ 149	22 010	3 146	5 636
1979	21 386	14 539	4 393	4 591	+ 691	24 214	4 222	7 050
1980	22 965	15 066	4 923	5 618	+ 2 114	27 721	2 799	7 555
1981	24 233	15 760	5 238	5 956	+ 649	27 603	4 426	7 796

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate

1978	+ 3,0	+ 1,6	+ 15,7	+ 0,5	X	+ 7,1	- 30,0	- 7,6
1979	+ 9,6	+ 4,9	+ 10,0	+ 14,6		+ 10,0	+ 34,2	+ 25,1
1980	+ 7,4	+ 3,6	+ 12,1	+ 22,4		+ 14,5	- 33,7	+ 7,2
1981	+ 5,5	+ 4,6	+ 6,4	+ 6,0		- 0,4	+ 58,1	+ 3,2
1977/1981 D	+ 6,4	+ 3,7	+ 11,0	+ 10,6		+ 7,7	- 0,4	+ 6,3

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Der Saldo aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ & = \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{ Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme).

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z.B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz
Mill. SZR^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981
Leistungsbilanz			
Warenverkehr (fob-Werte)			
Ausfuhr	13,47	8,60	13,92
Einfuhr	15,63	15,64	19,21
Saldo der Handelsbilanz	- 2,16	- 7,04	- 5,28
Transportleistungen	(Saldo)		
(Saldo)	- 6,49	- 7,73	- 9,78
Reiseverkehr	(Saldo)		
(Saldo)	- 3,37	- 4,65	- 3,63
Kapitalerträge	(Saldo)		
(Saldo)	.	+ 0,45	+ 0,21
Sonstige Dienstleistungen	(Saldo)		
(Saldo)	- 2,63	- 9,57	- 9,01
Saldo der Dienstleistungsbilanz	- 12,49	- 21,50	- 22,22
Private Übertragungen	(Saldo)		
(Saldo)	- 0,73	- 1,45	- 1,91
Staatliche Übertragungen	(Saldo)		
(Saldo)	+ 14,29	+ 19,65	+ 22,49
Saldo der Übertragungen	+ 13,56	+ 18,19	+ 20,58
Saldo der Leistungsbilanz	- 1,09	- 10,35	- 6,92
Kapitalbilanz (Salden)			
Direktinvestitionen	-	+ 0,31	+ 0,27
Kapitalverkehr			
des Staates	- 7,41	- 12,51	- 9,25
der Geschäftsbanken .....	.	+ 0,88	- 1,09
anderer Sektoren ¹⁾	+ 4,53	+ 3,54	- 0,29
Zuteilung von Sonderziehungsrechten	- 0,28	- 0,27	-
Währungsreserven	+ 2,07	- 2,31	+ 3,45
Saldo der Kapitalbilanz	- 1,09	- 10,35	- 6,92

*) 1 SZR = 1979: 274,83 FC; 1980: 275,01 FC; 1981: 320,41 FC.

1) Einschl. "Ungeklärte Beträge".

Die Komoren gehören zu den am wenigsten entwickelten Ländern der Erde. Das Brutto-sozialprodukt pro Kopf der Bevölkerung liegt bei 320 US-\$ jährlich (1981). Das Land ist abhängig von Nahrungsmiteleinfuhr und von Preisentwicklungen auf dem Weltmarkt für seine wichtigsten Exportgüter (Vanille, Parfümessenzen, Gewürznelken, Kopra). Wichtigster Handelspartner ist Frankreich, das rd. 60 % der komorischen Exporte aufnimmt und etwa 45 % der Importgüter liefert. Frankreich war bisher auch das wichtigste Geberland von Finanz-, Waren- und technischen Hilfen sowie von Krediten. Der öffentliche Haushalt wurde bis 1975 zu etwa 80 % mit französischer Budgethilfe finanziert, ebenso wurden die notwendigen Einfuhren von Reis, die etwa 30 % der gesamten Importe ausmachten, von Frankreich finanziert. Entwicklungsvorhaben wurden vor der Unabhängigkeit im Rahmen der französischen Fünfjahrespläne über die "Société de Développement"/SODEC durchgeführt. Der Entwicklungsplan 1971 bis 1975 sah die Verbesserung des Verkehrswesens (Ausbau von Flugplätzen, Häfen und Straßen sowie Bau eines internationalen Flughafens auf Grande Comore/Ngazidja), die Förderung der Landwirtschaft und die Verbesserung des Gesundheits- und Erziehungswesens vor. Wichtigste Finanzierungsquellen waren der französische "Fonds d'Aide et de Coopération"/FAC, der 4,66 Mrd. FF für die Planperiode bereitstellte, sowie die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft, die 1973 über den "Fonds Européen de Développement"/FED eine Kapitalhilfe von 1,6 Mill. US-\$ gewährte. 1974 wurde die staatliche "Société de Crédit pour le Développement des Comores"/CREDICOM gegründet, deren Hauptaufgabe die Kreditgewährung an Klein- und Mittelbetriebe im produzierenden Gewerbe und in der Landwirtschaft ist.

Als die Komoren im Juni 1975 einseitig die Unabhängigkeit erklärten, unterbrach Frankreich alle Verbindungen und hielt die Insel Mayotte (Mahoré) besetzt, deren Bevölkerung sich in einem Referendum vom Dezember 1974 für den Verbleib bei Frankreich ausgesprochen hatte. Die bereits genehmigten Finanzierungsmittel von 358 Mill. CFA-Franc wurden nicht freigegeben, ebenso nicht eine geplante Finanzhilfe von 469 Mill. CFA-Franc. Dadurch wurden zahlreiche in der Durchführung befindliche Vorhaben gestoppt, außerdem sind durch den Abzug aller etwa 400 französischen Fachleute die Schwierigkeiten im Wirtschafts- und Sozialleben (Gesundheits- und Bildungswesen) noch gewachsen. Verschiedene arabische und afrikanische Staaten haben in der Folgezeit Kredithilfen gewährt, u.a. stellten die "Arab Bank for Economic Development in Africa"/ABEDA 5,3 Mill. £, der "Kuwait Fund for Arab Economic Development"/KFAED 3 Mill. £ und die Arabische Liga 500 000 US-\$ zur Verfügung. Andere Länder haben medizinisches Personal und Lehrkräfte zur Verfügung gestellt.

Die komorische Regierung verkündete 1978 den Entwicklungsplan 1978/82, dessen Hauptziel die weitgehende Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln war. Angestrebt wurde eine Bodenreform zur Beseitigung der ungleichen Landverteilung, die Einführung moderner landwirtschaftlicher Anbaumethoden, die Gewinnung weiterer Nutzflächen für den Anbau von Nahrungsfrüchten und die Gründung landwirtschaftlicher Genossenschaften und Vermarktungseinrichtungen. Zur Verwirklichung der verschiedenen Projekte sind die Komoren fast vollständig von Finanzhilfen und Krediten anderer Länder und Organisationen abhängig. Nach Wiederherstellung der diplomatischen Be-

ziehungen haben Frankreich und die Komoren seit November 1978 Abkommen u.a. über wirtschaftliche und technische Hilfe geschlossen. Ein Interimsentwicklungsplan wurde von der neuen Regierung vorbereitet. Er legt das Schwergewicht auf die Selbstversorgung im Agrarbereich. Zusätzliche Schwerpunkte sind der Hafen- und der Straßenausbau, Entwicklung der Energie- und Wasserressourcen, Verbesserung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung und die Familienplanung. Dieser Plan ist bisher nur als Rahmen vorgegeben und nicht präzisiert. Angaben über das Investitionsvolumen und über die Verteilung der Investitionen auf die einzelnen Bereiche sind bisher nicht bekanntgegeben.

19 ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

I. Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1983	<u>Mill. DM</u>
	6,1
1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA + OOF) ¹⁾	6,2
a) Zuschüsse (nicht rückzahlbar)	6,2
b) Kredite und sonst. Kapitaleleistungen	-
davon:	
öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) insgesamt 1950 bis 1983	<u>Mill. DM</u> 6,2
a) Technische Zusammenarbeit i.w.S.	6,1
b) Sonstige Zuschüsse (z. B. Humanitäre Hilfe)	0,1
c) Finanzielle Zusammenarbeit	-
2. Leistungen der privaten Wirtschaft insgesamt	<u>Mill. DM</u> %. 0,0 ^{a)}
a) Kredite und Direktinvestitionen	%. 0,0 ^{a)}
b) Öffentl. garantierte Exportkredite (Netto-Zuwachs)	-
II. Öffentliche NETTO-Leistungen der DAC-Länder ²⁾ insgesamt 1960 bis 1982	<u>Mill. US-\$</u> 143,20
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>
Frankreich	132,55
Belgien	2,63
Japan	2,30
Bundesrepublik Deutschland	2,12
	} = 97,5 %
III. NETTO-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1982	<u>Mill. US-\$</u> 88,37
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>
EG	26,66
UN	17,38
Afrikanische Entwicklungsbank	11,60
	} = 63,0 %
IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland	
Ausrüstungsmaterial für Krankenhäuser; Rundfunk; Landwirtschaft; Elektrifizierung der Insel Mohéli. Gewährung einer Allgemeinen Warenhilfe im Jahre 1983 zur Deckung des dringenden Importbedarfs der Komoren.	

1) ODA = Official Development Assistance = Kredite u. sonst. Kapitaleleistungen zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuschüsse. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

a) Rückflüsse aus früheren Leistungen.

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Institut National de la Statistique et des Etudes Economiques. Direction des Territoires d'Outre-Mer, Paris	Résultats statistiques du recensement général de la population des Comores 1966, juillet-septembre.
Kerr, Alex	The Indian Ocean Region. Resources and development. Boulder, Colorado 1981
Neubert, Ronald	Regionale Entwicklungsmöglichkeiten der Islamischen Bundesrepublik der Komoren, Berlin 1980
Chagnoux, Hervé, u. a.	Les Comores, Paris 1980

*) Auf weiteres internationales statistisches Quellenmaterial (siehe Übersicht im Anhang der "Vierteljahreshefte zur Auslandsstatistik") sowie auf sonstige auslandstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes (siehe letzte Umschlagseite) wird verwiesen.

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand 1 3 1985

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 14,70

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1975 = DM 3,–, 1977 = DM 3,20, 1982 = DM 5,10; 1983 = DM 5,40, 1984 = DM 7,70, 1985 = DM 7,90 – Bezugspreise umfangreicherer Berichte sind in Klammern hinter das Berichtsjahr gesetzt

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1983 Bulgarien 1984 EG-Staaten 1984 Belgien Dänemark Frankreich Griechenland Großbritannien u Nordirland Irland Italien Luxemburg Niederlande Griechenland 1984 Jugoslawien 1985 Malta 1983 Polen 1984 Portugal 1985 Rumänien 1983 Sowjetunion 1982 (10,40) Spanien 1984 Tschechoslowakei 1984 Türkei 1984 Ungarn 1982 (11,60) Zypern 1984	Ägypten 1984 Äquatorialguinea 1984 Äthiopien 1982 ¹⁾ Algerien 1985 Angola 1984 Benin 1984 Botswana 1985 Burkina Faso 1984 ²⁾ Burundi 1984 Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1984 Gabun 1983 Gambia 1985 Ghana 1985 Guinea 1985 Kamerun 1983 Kenia 1985 Komoren 1985 Kongo 1983 Lesotho 1983 Liberia 1985 Libyen 1984 Madagaskar 1984 Malawi 1984 Mali 1984 Marokko 1982 ¹⁾ Mauretanien 1983 Mauritius 1985 Mosambik 1985 Namibia 1983 Niger 1985 Nigeria 1983 Ruanda 1983 Sambia 1985 Senegal 1983 Seschellen 1984 Sierra Leone 1984 Simbabwe 1983 Somalia 1984 Sudan 1982 ¹⁾ Südafrika 1981 ¹⁾ Swasiland 1983 Tansania 1984 Togo 1984 Tschad 1984 Tunesien 1984 Uganda 1983 Zaire 1985 Zentralafrikanische Republik 1983	Argentinien 1984 Bahamas 1983 Barbados 1985 Belize 1983 Bolivien 1984 Brasilien 1984 ¹⁾ Chile 1984 Costa Rica 1983 Dominikanische Republik 1984 Ecuador 1984 El Salvador 1983 Guatemala 1984 Guayana, Franz - 1977 Guyana 1985 Haiti 1984 Honduras 1984 Jamaika 1984 Kanada 1983 Karibische Staaten 1982 ¹⁾³⁾ Kolumbien 1984 Kuba 1982 Mexiko 1985 Nicaragua 1984 Panama 1985 Paraguay 1984 Peru 1984 Surinam 1982 Trinidad und Tobago 1983 Uruguay 1983 Venezuela 1983 ¹⁾ Vereinigte Staaten 1983	Afghanistan 1979 ¹⁾ Bahrain 1984 Bangladesch 1983 (11,–) Birma 1984 Brunei 1983 China (Taiwan) 1984 China, Volksrep 1983 Hongkong 1984 Indien 1984 Indonesien 1984 Irak 1984 Iran 1984 Israel 1984 Japan 1984 Jemen, Arab. Rep 1985 Jemen, Dem Volksrep 1983 Jordanien 1984 Kamputschea 1974 ¹⁾⁴⁾ Katar 1984 Korea, Dem Volksrep 1984 Korea, Republik 1983 (17,70) Kuwait 1983 Laos 1971 ¹⁾ Libanon 1975 ¹⁾ Malaysia 1984 Mongolei 1983 Nepal 1985 Oman 1984 Pakistan 1983 (11,–) Philippinen 1984 Saudi-Arabien 1984 Singapur 1983 Sri Lanka 1984 Syrien 1984 Thailand 1983 Vereinigte Arabische Emirate 1983 Vietnam 1979 ¹⁾	Australien 1983 Neuseeland 1983 Papua-Neuguinea 1984 Pazifische Staaten 1983 ⁵⁾

1) Vergriffen – 2) Noch unter dem Namen „Obervolta“ erschienen – 3) Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent – 4) Noch unter dem Namen „Khmer Republik“ erschienen – 5) Fidschi, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu

Weitere auslandsstatistische Daten sind in folgenden Fachserien veröffentlicht

Fachserie 1: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit; Reihe 1 und 3.

Fachserie 4: Produzierendes Gewerbe, Reihe 3.1 und Reihe 5

Fachserie 7: Außenhandel, Reihe 5 2

Fachserie 16: Löhne und Gehälter; Reihe 5 1 und 5 2.

Fachserie 17: Preise, Reihe 11

Die bisherige „Fachserie Auslandsstatistik“ wurde zum Jahresende 1984 eingestellt

Nähere Hinweise enthält das Veröffentlichungsverzeichnis 1985 des Statistischen Bundesamtes.